



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

384 (22.8.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-270512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-270512)

erfolg
0, 8.30 Uhr



M

rgbau-
Stuttgart
Gardasse 96.
Emma 116.
u. u. 50n 75.
u. 50n 54.
8 Tg. 14 Tg.
45.- 82.-
55.- 105.-
42.- 75.-
255.-
erstkl. Voll-
gaben. 378 97.

IDEAL-
schienen
anzahlungen bei
L 6, 12
22/23.

Maier
ndung
S. Tel. 443 87
Lieferung sämtl.
arillien 12396K

E
lig!

12 d

13 d

24 d

23 d

30 d

er-Käse

utter
nbutter

35 d

10 d

7 u. 10 d

4 u. 6 d

ter 28 d

Liter 55 d

Liter 60 d

iger Artikel

er

Kampfbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Kampfbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 RM u. 50 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 7mal (1.70 RM u. 30 Pf. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinens (auch durch höhere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zeitteil 45 Pf.; Schwedinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zeitteil 18 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluss der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Anzeigen- und Druckerei: Mannheim, Rudolphstr. 10. Druckort: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigshafen 4961. Verlagort: Mannheim.

Abend-Ausgabe A 5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 354 Donnerstag, 22. August 1935

Die Kampfgemeinschaft der Partei

„Reichsring für nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung“ gebildet / Erste Tagung in München

Alarmmeldung aus Abessinien

Führerkonferenz beim Negus — Angehörig-Mobilisierung angeordnet
Addis Abeba, 22. Aug. (Eigene Meldung.) Die große Konferenz, die am Mittwochabend im kaiserlichen Palast stattfand, und an der sämtliche Kabinettsmitglieder, Berater sowie Stammeshäuptlinge teilnahmen, so beschlossen haben, eine allgemeine Mobilisierung anzuordnen, da man nunmehr die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens aufgegeben hat. Eine Bestätigung dieser Meldung war jedoch noch nicht zu erhalten.

Wird das diplomatische Folgen haben?

Italienischer Konsul in Addis Abeba schwer verwundet
Addis Abeba, 22. August. (H. V. Funk.) Der italienische Konsul in Gobjam (Süd-Abessinien), Ruzi Falconi, versuchte vor etwa einem Monat aus Addis Abeba auf seinen Posten zurückzukehren. Er konnte aber sein Vorhaben wegen Unpassierbarkeit des Geländes nicht ausführen. Am Dienstag machte Ruzi Falconi einen neuen Versuch, und reiste in Begleitung italienischer Diener von der hiesigen Gesandtschaft mit einer Karawane nach Gobjam. Am Mittwochabend wurde der Konsul mit einem Schuttschuß in das italienische Krankenhaus in Addis Abeba zurückgebracht.
Die italienischen Diener sollen ausgesagt haben, daß Konsul Ruzi Falconi sich selbst den Schuß beigebracht habe.
Man befürchtet in Addis Abeba, daß diese Angelegenheit von Italien als schwerer politischer Zwischenfall ausgewertet wird.
Konsul Falconi ist ein Schwiegersohn des britischen Gesandten in Addis Abeba, Sir Sidney Barton.

Rom, 22. August. (H. V. Funk.) Ueber die An- gelegenheit des italienischen Konsuls in Abessinien gibt die italienische Nachrichtenagentur Agenzia Stefani folgende knappe Mitteilung aus:

„Der italienische Konsul Ruzi Falconi ist auf dem Wege zu seinem Amtssitz Derra Marcos verwundet worden. Nähere Einzelheiten liegen nicht vor. Der italienische Gesandte in Addis Abeba hat sich an Ort und Stelle begeben.“

Englische Banken kündigen Kredite

London, 22. Aug. (Eig. Meldung.) Die „News Chronicle“ meldet, hat eine der fünf großen englischen Banken sämtliche italienischen Banken und Firmen gewährte Kredite gekündigt. Das Blatt deutet an, daß die übrigen Banken diesem Vorgehen voraussichtlich folgen werden. „Dieser Schritt“, so heißt es weiter, „ist keineswegs auf irgendwelche Einflüsse von Seiten der Bank von England oder des Schatzamts zurückzuführen. Er stellt vielmehr lediglich eine Vorsichtsmaßnahme dar. Da nunmehr Italiens Vermittlungen um die Gewährung neuer Kredite in New York, Paris und London auf Ablehnung gestoßen sind, dürfte es ihm immer schwieriger werden, seine Kriegsmaterial-Einkäufe in Auslande zu finanzieren.“

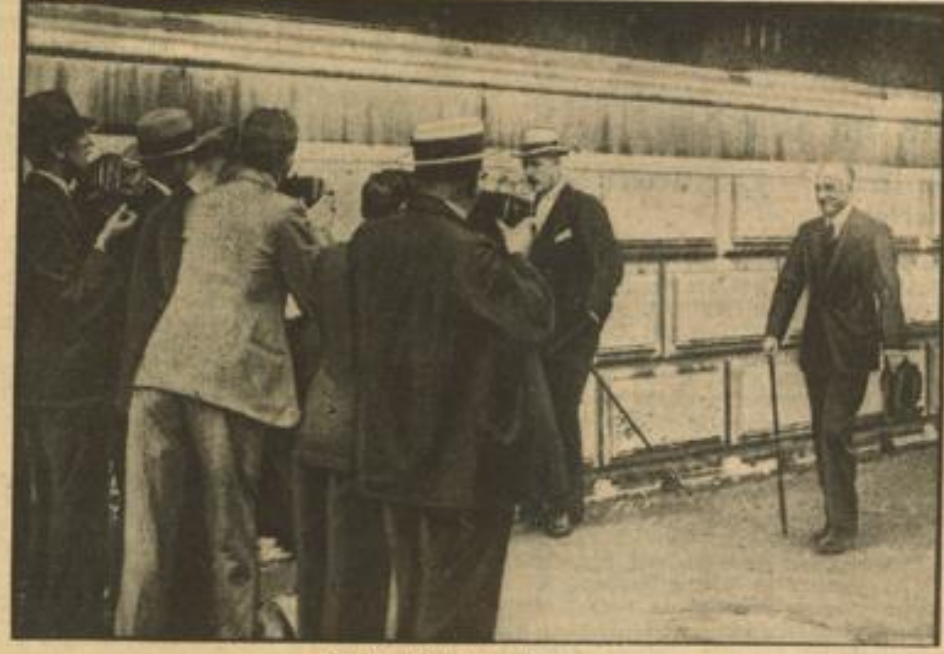
Entscheidende Sitzung in London

London, 22. Aug. (H. V. Funk.) Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Baldwin begann am Donnerstagsvormittag um 10 Uhr die Sonder Sitzung des britischen Kabinetts zur Erörterung des italienisch-abessinischen Streitfalles. Alle 22 Minister nahmen teil. Die Sitzung wurde nach 2 1/2 stündiger Dauer von einer Mittagspause unterbrochen. Sie wird um 14.30 Uhr fortgesetzt werden.

Berlin, 22. Aug. Je mehr sich durch die Vergrößerung der Partei als Trägerin der nationalsozialistischen Weltanschauung die Arbeit in den einzelnen Gliederungen und Ämtern der Partei spezialisiert hat, um so dringender stellt sich das Bedürfnis nach einer stetigen einheitlichen Ausrichtung des Kampfes auf allen Fachgebieten der Arbeit der Bewegung ein.

Um eine enge Kampfgemeinschaft aller Gliederungen der Partei, insbesondere aber auf dem Gebiet der Propaganda und Volksaufklärung zu schaffen, hat der Reichspropagandaleiter Verbindungsleute aus allen Gliederungen und angeschlossenen Verbänden der NSDAP zum „Reichsring für nationalsozialistische Propaganda u. Volksaufklärung“ zusammengeschlossen. Organisatorisch gehört dieser Reichsring zum Stabe der Reichspropagandaleitung.

In der am 20. August im Hause der Reichsorganisationsleitung in München abgehaltenen ersten Arbeitstagung dieses Reichsrings umrissen der stellvertretende Reichspropagandaleiter, Pg. Hugo Fischer, und der Leiter des Reichsrings, Pg. Tiefeler, den Aufgabekreis dieser Arbeitsgemeinschaft. Sie soll in erster Linie dem Ziele dienen, eine noch engere Verbindung zwischen allen Schichten des Volkes und den Propagandisten der nationalsozialistischen Bewegung zu schaffen, deren oberste Aufgabe es ist, getreu dem Wunsche des Reichspropagandaleiters stets das Ohr am Herzen des Volkes zu haben. Die Tagung ergab eine sehr fruchtbare Aussprache über Gegenwartsfragen und Fernziele des nationalsozialistischen Kampfes.



Im Kreuzfeuer der Photographen
Der englische Außenminister Hoare wird auf dem Wege zum Ausbrotigen Amt, wo er Ebdens Bericht über die Dreierkonferenz entgegennimmt, von Photographen ins Kreuzfeuer genommen
Weltbild (M)

Neutralität der Vereinigten Staaten

Washington, 22. Aug. (Eigene Meldung.) Der Senat nahm einstimmig das neue Gesetz über die Neutralität der Vereinigten Staaten im Kriegsfall an. Dieses Gesetz sieht vor: 1. die Waffen- und Munitions-Ausfuhr nach den kriegführenden Ländern wird verboten; 2. zur Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial sind Lizenzen erforderlich; 3. amerikanische Bürger reisen auf eigene Gefahr an Bord von Schiffen der kriegführenden Länder; 4. Schiffe der kriegführenden Länder dürfen keine

Lebensmittel- oder Brennstofflager in amerikanischen Häfen unterhalten.
Das neue Gesetz geht nunmehr dem Repräsentantenhaus zu und wird von ihm zweifellos angenommen werden.

„Friedens-Konferenz“ im Weißen Haus
Washington, 22. Aug. (Eig. Meldung.) Im Zusammenhang mit der am Mittwoch vom Senat angenommenen Neutralitäts-Bill hat Präsident Roosevelt eine Friedens-



Gehzelt im Hause Paval
Ministerpräsident Paval und seine Tochter Joha beim Verlassen des Quai d'Orsay auf dem Wege zur Straße, wo die Trauung mit Graf René de Chambrin erfolgte
Weltbild (M)

Konferenz im Weißen Hause zusammengerufen. An dieser Konferenz nahmen u. a. teil Staatssekretär Hull, Unterstaatssekretär Moore und der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Repräsentantenhauses, Reynolds. In der Neutralitäts-Bill, die im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Konflikt gebilligt wurde, wird die Neutralität der Vereinigten Staaten im Kriegsfall festgelegt.

Zu Sanktionen entschlossen?

Englands schwere Stunde — Was wird beschlossen?
(Drahtmeldung unserer Korrespondenten)
London, 22. Aug. Der am Donnerstagsvormittag um 10 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetretene Kabinettsrat überschattete heute in der Presse alles andere. Sämtliche Blätter beschäftigen sich ausführlich mit dem für und Wider der zwei Möglichkeiten, zwischen denen das Kabinet heute wählen muß:
ob England im Falle eines italienischen Vormarsches in Abessinien gute Miene zum bösen Spiel machen und es als seine Hauptaufgabe betrachten wird, die Ausdehnung des Konfliktes auf Europa zu vermeiden, oder ob es in Genf Sanktionen in Vorschlag bringen will und dabei bereit ist, sämtliche Konsequenzen einer solchen Politik zu ziehen.

Aus den Morgenblättern scheint sich zu ergeben, daß sich das Kabinet für die zweite dieser Möglichkeiten entscheiden wird. So meint „News Chronicle“, daß die Führer der Opposition — die bekanntlich am gestrigen Mittwoch vom Außenminister Sir Samuel Hoare empfangen wurden — dem Außenminister die Versicherung abgegeben hätten, daß die Regierung auf die Unterstützung der Arbeiterpartei und der Liberalen Partei rechnen könne, falls sie sich in Genf für die Aufrechterhaltung der Bänderbündnisse einsetzen sollte. Der Führer der Arbeiterpartei, Lansbury, erklärte einem Vertreter des „News Chronicle“, daß seine

Partei zum Völkerverbund halte und von der Regierung erwarte, daß sie sämtliche ihr daraus erwachsenden Verpflichtungen erfüllen werde.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet ebenfalls, daß Baldwin und die Mehrzahl der Kabinetmitglieder davon überzeugt seien, daß England bereit sein müsse, seinen Völkerverbundverpflichtungen nachzukommen.

Französische Kombinationen

London, 22. Aug. Ueber die Stimmung in Paris berichtet der dortige „Times“-Korrespondent, in dem Augenblick, wo die ersten Schritte in Abessinien fallen würden, werde Frankreich sich in einem peinlichen Zwiespalt befinden.

Mussolini werde damit Völkerverbundsfähung und Kellogg-Pakt verletzen, und Frankreich sei fraglos zu deren Schutz verpflichtet.

Andererseits sei das französische Außenministerium überzeugt, daß kein Ausweg gefunden werden könne, wenn etwas gefagt oder getan werde, was die italienische Aufregung noch vergrößern und es Mussolini unmöglich machen würde, seine Haltung ohne Demütigung zu mahigen.

„Aus Abneigung gegen den Faschismus“ liefert Rußland an Abessinien Waffen

apd. London, 21. Aug. (Eigene Meldung.) Nach einer Meldung des „Star“ schweben zwischen der Sowjetregierung und Abessinien Verhandlungen über die Lieferung von Waffen.

Unter deutscher Regie: Deutsch-japanische Filme im Werden!

Japans Filmkönig Nagamasa Kawakita in Berlin — Eine Unterredung mit unserem Vertreter

Der führende japanische Filmindustrielle Nagamasa Kawakita, zugleich der größte Filmverleiher Japans, befindet sich zurzeit auf einer Reise durch Europa und traf soeben in der Reichshauptstadt ein.

300 deutsche Tonfilme bisher in Japan eingeführt.

Im Jahre 1928 traf Kawakita zum ersten Male als Filmverleiher Japans in Berlin ein. Vordem hatte er schon mehrere deutsche Filme wie z. B. „Nibelungen“ in seinen Filmtheatern dem Publikum von Tokio, Yokohama und Kobe vorgeführt.

Bis heute hat Kawakita etwa 300 deutsche Tonfilme in Japan eingeführt und etwa 500 europäische Tonfilme insgesamt.

Wie Spanien sich sichert

apd. Paris, 22. Aug. (Eig. Meldung.) Ueber die Truppenbewegungen in Spanien, die gegenwärtig vollzogen werden, um für den Fall eines italienisch-abessinischen Konfliktes die spanische Neutralität zu wahren, wird aus Gibraltar noch berichtet.

Das Marineministerium ordnete an, daß sich zwei Kriegsschiffe ständig im Hafen von Barcelona zum Austausch bereithalten müssen.

Ist die Kongo-Kolonie bedroht?

Belgische Befürchtungen über Auswirkungen des Abessinienkonfliktes

Brüssel, 22. Aug. (Eig. Meldung.) In der öffentlichen Meinung Belgiens befürchtet man für den Fall eines italienisch-abessinischen Militärkonfliktes eine Gärung unter den farbigen Rassen gegenüber den europäischen Kolonialmächten.

Natürlich sei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß irgendein Vorgang bei den Schwarzen Amerikas auch in einigen Teilen Afrikas, beispielsweise in der Kongo-Kolonie, Aufstände hervorrufen könne.

Kreuzer „Königsberg“ in Gdingen

Warschau, 22. Aug. Der deutsche Kreuzer „Königsberg“ ist am Donnerstagsvormittag in Gdingen eingetroffen, um den polnischen Flottenbesuch vom Juni zu erwidern.

Im Zusammenhang mit dem Besuch veröffentlicht die polnische Presse Einzelheiten über die technische Beschaffenheit und Ausrüstung des Kreuzers.

„Wir sind überzeugt“, schreibt das Blatt, daß ebenso wie unsere Marine bei ihrem Besuch in Kiel heute die deutschen Gäste von ihrem Auf-

während zwei Kreuzer bis auf weiteres in den Gewässern um die Balearen kreuzen werden.

Wie in der Marneeschlacht Spanien beschlagnahmt Autos für Truppentransporte

Madrid, 22. Aug. (SB-Funk.) Aus privater Quelle verlautet, daß in der Provinz Cadix sämtliche Privatautos für Militärtransporte eingezogen worden sind.

Rekordflug einer „Fliegenden Festung“

apd. New York, 22. Aug. (Eig. Meldung.) Eine aufsehenerregende Flugleistung vollbrachte ein neues Riesenfahrluftzeug, das die rund 3700 Kilometer lange Strecke von Seattle nach Dayton (Ohio) ohne Zwischenlandung in genau neun Stunden, d. h. mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von rund 400 Kilometer, zurücklegte.

Weit härter als die durch den abessinischen Konflikt verursachte Gärung unter den farbigen Rassen werde das belgische Kolonialreich von den auf die unermeßlichen Naturkräfte des Kongogebietes erpichten Nationen bedroht.

Dimitroff wird höchster Bonze

Moskau, 22. August. (SB-Funk.) Die bolschewistische Telegraphenagentur bekannt gibt, fand am Mittwoch die erste Sitzung des neu gewählten Volksgewaltsausschusses der Komintern statt.

Zum Generalsekretär des Volksgewaltsausschusses wurde einstimmig Dimitroff gewählt.

Damit sind diesem, nachdem er als „Sturm-mann der Komintern“ wiederholt überdies Welt gefeiert wurde, auch formal die Amtsbefugnisse eines Vorsitzenden der Komintern übertragen worden.

HANS

Wirklichkeit werden dürfte. Man will in einem Film von allergrößtem Format, der ein Mittelglied zwischen Kultur- und Spielfilm darstellen soll, das wahre „Japan“ zeigen.

Japan, wie es ist.

Japans Filme, so schilderte Kawakita, haben sämtlich in Japan ganz gewaltig eingeschlagen, vor allem deswegen, weil die Natur mitspricht, und nicht nur das Asteil.

Der große deutsch-japanische Film soll ganz auf das Bild, und nur wenig auf das gesprochene Wort gestellt werden, nur wenige Dialoge sollen hinzukommen, alles andere soll die Natur sagen.

800 000 Yen für einen Film!

Nicht weniger als 800 000 Yen wird dieser Film kosten. Das wäre der weitest teureste Film, der je in Japan gedreht worden ist, denn

der eigenen, in friedlicher und ehrlicher Arbeit erzielten Errungenschaften zu rühmen. Der Kreuzer „Königsberg“ ist unserer Marine bekannt. Es ist das selbe Schiff, an dessen Seite in Kiel unsere Zerstörer festmachten, und auf dem die Vertreter der polnischen Kriegsmarine am 27. Juni empfangen wurden.

Telegrammwechsel anlässlich des Internationalen Feuerstuhkongresses

Berlin, 22. Aug. (SB-Funk.) Der Präsident des Internationalen Kongresses für Feuerstuh- und Rettungswesen in Dresden, General Poudroux, richtete an den deutschen Reichsminister folgendes Telegramm:

„Im Namen der Delegierten von 17 Ländern, welche auf dem Internationalen Kongress der Feuerwehre in Dresden vertreten sind, habe ich die Ehre, Ihnen den Ausdruck unserer Hochachtung zu übermitteln und Ihnen zu danken für das wohlwollende Interesse, welches Sie unseren Arbeiten entgegengebracht haben.

Der Präsident: General Poudroux.

Der Führer und Reichsminister hat darauf wie folgt erwidert:

„Ich danke Ihnen, Herr General, und den Herren Delegierten der 17 vertretenen Länder verbindlich für Ihr freundliches Gedenken. Ich wünsche Ihren Beratungen besten Erfolg für die zwischenstaatliche Zusammenarbeit auf diesem für das Allgemeinwohl so wichtigen Gebiet.

Adolf Hitler, Deutscher Reichsminister.

Rekordflug einer „Fliegenden Festung“

apd. New York, 22. Aug. (Eig. Meldung.) Eine aufsehenerregende Flugleistung vollbrachte ein neues Riesenfahrluftzeug, das die rund 3700 Kilometer lange Strecke von Seattle nach Dayton (Ohio) ohne Zwischenlandung in genau neun Stunden, d. h. mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von rund 400 Kilometer, zurücklegte.

Dimitroff wird höchster Bonze

Moskau, 22. August. (SB-Funk.) Die bolschewistische Telegraphenagentur bekannt gibt, fand am Mittwoch die erste Sitzung des neu gewählten Volksgewaltsausschusses der Komintern statt.

Zum Generalsekretär des Volksgewaltsausschusses wurde einstimmig Dimitroff gewählt.

Damit sind diesem, nachdem er als „Sturm-mann der Komintern“ wiederholt überdies Welt gefeiert wurde, auch formal die Amtsbefugnisse eines Vorsitzenden der Komintern übertragen worden.

HANS

Wirklichkeit werden dürfte. Man will in einem Film von allergrößtem Format, der ein Mittelglied zwischen Kultur- und Spielfilm darstellen soll, das wahre „Japan“ zeigen.

Japan, wie es ist.

Japans Filme, so schilderte Kawakita, haben sämtlich in Japan ganz gewaltig eingeschlagen, vor allem deswegen, weil die Natur mitspricht, und nicht nur das Asteil.

Der große deutsch-japanische Film soll ganz auf das Bild, und nur wenig auf das gesprochene Wort gestellt werden, nur wenige Dialoge sollen hinzukommen, alles andere soll die Natur sagen.

800 000 Yen für einen Film!

Nicht weniger als 800 000 Yen wird dieser Film kosten. Das wäre der weitest teureste Film, der je in Japan gedreht worden ist, denn

Paris: für jüdische wiederholten bedürftigen, das jüdische Leben in Wien zu sichern. So melden polizeiliche in denen sie Katerhaltung. „Der jüdische Jsa... Schmeicheln, polizeiliche in



Weiter mel... „Der Jude... denau... jah... sich an... gehen.

Wandem... geböhren... aus den... Kein Mädch... das Rassenf... trieb.

Ein Großf... sah jahrelan... lichen Treibe... auf Weidung... durch Verdr... bereitet wur...

Ueber die... unterrichtete... Camila Z... nach, 100 im...

HANS

92. Fortsetz...

Silvester... hoch oben a... zufrieden sei... hier sehte.

„Meine He... Gefühlen erg... tragenen Ent... Seite die rei... gene Entdeck... schon nach

toriumsaufg... anderen Sei... ren, der Gei... Nacht in die... wurde, ist en... dung können... können jede... leben vernicht... sen widerst... was die Best... werden. Der... es ist die Bo...

Der Profesch... festgesetzte... jetzt noch... wiomen.

Der Inhab... Unruhe. Die... kauften den... schweres Gell... gänzten Aug... ganze Erde... Kapstadt, von... Mitteilungen... Es war tie...

Rassenschänder werden ausgerottet!

Wieder mehrere jüdische Volksverfeuchter in Haft / Deutsche Mädchen leid auf der Hut!

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Ratibude, 22. Aug. Es ist bezeichnend für jüdische Frechheit und Unverfrorenheit, trotz wiederholter Warnungen und Zuschussmaßnahmen hebräischer Rassenschänder es möglich zu machen, daß die Fälle, wo Juden sich an deutschen Mädchen vergreifen, nicht aufhören, sondern im Gegenteil anzunehmen scheinen.

So meldet heute die Geheime Staatspolizei wieder

7 Fälle,

in denen sie zum Schutze unserer Rasse und der Artterhaltung gegen Mißlinge vorgehen mußte: „Der jüdische Rassenschänder und Viehhändler Jsaak Schurmann, wohnhaft in Schmiedheim, wurde durch das Geheime Staatspolizeiamt in Schutzhaft genommen.“



Schurmann

Weiter meldet das Geheime Staatspolizeiamt: „Der Jude Camill Zivy in Rippenheim benutzte jahrelang seinen Dentistenberuf, um sich an seinen Patientinnen zu vergewaltigen.“

Während seiner Opfer gelang es, mit angeborenen Zähnen noch durch die Haut aus dem „Operationszimmer“ sich der Schändung zu entziehen.

Kein Mädchen war vor diesem Schmutz sicher, das Rassenschändung geradezu berufsmäßig betrieb.

Ein Großteil der Rippenheimer Bevölkerung sah jahrelang mit Anzimm diesen unerträglichen Treiben zu, dem jetzt das verdiente Ende auf Weisung des Geheimen Staatspolizeiamtes durch Verdrängung des Zivy nach Kislau bereitet wurde.

Ueber diesen Fall erfahren wir aus wohlunterrichteter Quelle folgende Einzelheiten: Camill Zivy hefte den arischen Mädchen nach, wo immer nur sich die Gelegenheit dazu

gab, seine Frau war vor ihm und seinen unerschämten Knödelungen sicher. Vor Jahren hatte er u. a. ein deutsches Mädchen verführt, die auch ein Kind von ihm gebar, das aber bald nach seiner Geburt starb.

Diese erschütternde Tragödie war für den jüdischen Talmudjuden ein willkommenes Anlaß, sich unter seinen Rassegenossen lustig zu machen über die dummen Gojas und mit seinen „Erfolgen“ zu brüsten,

getreu den Geheben des Talmuds, nach denen eine Nichtjüdin nicht besser zu behandeln sei, als wie ein Stück Vieh, Gehebe, die Jidy um so besser kannte, war doch sein Vater Moses Rabbiner!

Er konnte seinem rassenschänderischen Treiben um so leichter nachgeben, da Rippenheim bei nur 1800 Einwohnern 130 bis 140 Juden bederberegen muß, die selbstverständlich dank ihres Einflusses die Schandtatzen ihres Blutsverwandten zu decken vermochten. Zivy läßt sich nichts desto weniger vollkommen unschuldig, gelten doch für einen Juden nur die eigenen Gehebe, während er geradezu die Pflicht hat, die Gehebe des Gastvolkes zu übertreten.

Das Geheime Staatspolizeiamt meldet weiter: „Der Jude Julius Wertheimer, St.

senburg, Blumenstraße 34, von Beruf Pferdehändler, legte ein besonders Viehisches Verhalten deutschen Frauen und Mädchen gegenüber an den Tag und verführte u. a. ein junges Mädchen, das er seit einem Jahr mit gemeinsten Nachstellungen und Ausdrücken belästigte, zu schänden. Nur durch die Hilferufe und das Dazwischentreten Dritter wurde diese Bekle von ihrem Vorhaben abgehalten. Daß für Wertheimer die deutsche Frau nur als Freiwild für dessen tierhafte Instinkte galt, beweist das Verhalten des Wertheimer gegenüber einer hochschwangeren Frau gegenüber auf offener Straße in Offenburg, die er früher ebenfalls mit unsittlichen Anträgen beleidigte. Wertheimer wird in das Konzentrationslager Kislau verbracht.“

Tollisch für diesen wie für alle jetzt wegen Rassenschande gefaschten „Vertreter“ des „ausgewählten“ Volkes ist, daß sie sich mit Vorliebe Schwächeren, die sich irgendwie notgedrungen in einem Abhängigkeitsverhältnis zu ihnen befinden, gegenüber vergreifen. So mußte sich auch das erwähnte Mädchen, das bei seinem Schwager angeheiratet war, die gemeinsten Belästigungen gefallen lassen. Ebenso verführte er die Kostgängerin einer Frau auszunutzen, deren Familie durch Ge-



Zivy

schäfte mit dem jüdischen Pferdehändler von ihm abhängig wurde und beleidigte sie später, da sie ihm nicht willig war, in einer nicht wiederzugebenden Art und Weise.

Weiter meldet das Geheime Staatspolizeiamt: „In Konstanz wurde der ehemals polnische, jetzt „Kaatense“ Jude Raphael Helbarth, wohnhaft in Konstanz, Quellstraße 2, wegen seiner rassenschänderischen Beziehungen zu arvergeheuen Mädchen durch das Geheime Staatspolizeiamt in Schutzhaft genommen. Der gewissenlose Jude schaudet für ein auferhellendes Kind an Unterhaltspflicht seit 1927 der Mutter des Kindes über 4100 Reichsmark. Seit 1927 hat er unter Zwang erst 230 RM gezahlt!“

Da er sein gemeingefährliches Treiben bis in die letzten Tage fortsetzte, wurde Helbarth in Schutzhaft genommen und steht seiner Verdrängung nach Kislau entgegen.“

Dierzu erfahren wir aus wohlunterrichteter Quelle folgende Einzelheiten:

Helbarth wohnt bei seinem Vater Chai Helbarth, der vom Bezirksamt 1933 ausgebürgert wurde. Raphael ist laut Eintrag in seinem Fremdenpaß „Kaatense“. Er ist insbesondere den älteren, in Konstanz Dienst tuenden Polizeibeamten als „Mädchenjäger“ bekannt. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand man eine ganze Anzahl Mädchenphotographien, die er zum Teil „gekauft“ bekommen haben will. Dieses „Schichten“ habe sich so abgepielt, daß ihm die vertrauensseligen Mädchen in ihrer Rabidität Photos zeigten, die der Jude dann bei günstiger Gelegenheit an sich nahm, ohne daß es bemerkt wurde.

Deutsche Mädchen, wir wiederholen immer wieder unsere Warnung! Wer mit dem Juden verkehrt — und sei es in der harmlosesten Weise — beschmutzt sich selbst und wird durch ihn beschmutzt!

Er verdirbt euch und eure Seele, ihr werdet seine willenlosen Werkzeuge und ihr werdet das Schamloste dieses Verhältnisses ebenso wenig mehr einsehen, wie eines der Opfer Helbarths, die meinte, sie könne gehen, mit wem sie wollte... (Schluß folgt)

Rettungsmannschaften arbeiten fieberhaft

Am Unglücksdacht in der Hermann-Göring-Straße / Immer noch keine Spur von den Verunglückten

Berlin, 22. August. (H-B-Junkt.) Heute um 12 Uhr waren 48 Stunden seit dem furchtbaren Einsturzungsfall beim Bau der Nord-Süd-Bahn in der Hermann-Göring-Straße vergangen. Trotz aller denkbaren Anstrengungen war es aber auch bis Mittag noch nicht gelungen, an die Verschütteten heranzukommen. Ob es noch gelingen wird, sie lebend zu bergen, ist eine Frage, die zur Zeit niemand beantworten kann.

Das Schicksal der Verunglückten hängt davon ab, ob sich in dem Teil des Unglückschachtes, an den man bisher noch nicht herankommen konnte, genügend große Hohlräume befinden.

Die Gefahr des Ertrinkens im Grundwasser scheidet aus, da durch ständiges Pumpen der Grundwasserspiegel insgesamt um nicht weniger als acht Meter gesenkt werden konnte. Einige kleinere Hohlräume wurden von den Bergleuten bereits festgestellt und untersucht; doch konnten dabei keinerlei Spuren von den Verschütteten gefunden werden.

Der an der südlichen Schmalseite der Grube von den Bergleuten begonnene Stollen mußte aufgegeben werden, da sich dem Vorgehen der Krappen an dieser Stelle unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellten. Jetzt ist man dabei, in der Mitte der Grube

zunächst senkrecht in die Erde hineinzugehen, um dann nach den Seiten bergmännisch vorzugehen. An verschiedenen Stellen wurde die Tunnelsohle bereits erreicht, auch konnten dabei einige Ripploren abgoben werden. Das Hauptgewicht der Arbeiten liegt gegenwärtig bei der Herstellung einer Spundwand an der östlichen Längsseite des Schachtes, um die Gefahr des Nachstürzes weiterer Erdmassen zu beseitigen.

Im Laufe des Vormittags erschienen der Befehlshaber der deutschen Polizei, Generalleutnant Dakuege, und der stellvertretende Gauleiter, Staatsrat Görlicher, an der Unglücksstelle, wenig später auch der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Fricke, und Generaldirektor Dr. Dörpmüller, um sich über den Fortschritt der Rettungsarbeiten zu unterrichten.

Die Rettungsmannschaft weiter verstärkt

Berlin, 22. Aug. (H-B-Junkt.) Auf Veranlassung von Dr. Goebbels wurde eine weitere Rettungsmannschaft aus Wiche-Steinförde bei Hannover nach Berlin beordert. Gegen 23 Uhr traf die Rettungsmannschaft, zwei Streiter und zehn Rettungsmänner, auf dem Flughafen Tempelhof ein und begab sich sofort an die Unglücksstelle, die kurz zuvor Dr. Robert Leh beaufsichtigt hatte.

HANS DOMINIK:

Die Macht der Drei

Copyright by Ernst Kell's Nacht. (Aaz Scherf) G. m. b. H. Berlin

92. Fortsetzung

Silvester Butzfeld in seinem eifigen Strabe hoch oben am Pol konnte mit dem Epithaphium zufrieden sein, das der deutsche Gelehrte ihm hier setzte.

„Meine Herren, ich wurde von zwiespältigen Gefühlen ergriffen, als ich die hier eben vorgelegenen Entdeckungen machte. Auf der einen Seite die reine Forscherfreude über die gelungenene Entdeckung, die Freude, die Sie alle wohl schon nach einer glücklich gelösten Laboratoriumsaufgabe empfunden haben. Auf der anderen Seite ein tiefes Grauen. Meine Herren, der Gedanke, daß eine übermenschenliche Macht in die Hand sterblicher Menschen gelegt wurde, ist entsetzlich. Die Befähigung der Erlindung können der Welt jeden Tot antun. Sie können jede Stadt verbrennen, jedes Menschenleben vernichten. Wir sind wehrlos. Wir müssen widerstandslos über uns ergehen lassen, was die Befähigung der Macht für gut befinden werden. Der Gedanke ist kaum erträglich. Aber es ist die Wahrheit...“

Der Professor schloß seine Vorlesung vor der selbigezeiten Zeit. Er war zu ergriffen, um sich jetzt noch dem planmäßigen Lehrstoff zu widmen.

Der Inhalt seines Vortrages erregte erneute Unruhe. Die Vertreter der großen Zeitungen kauften den Studenten ihre Niederschrift für schweres Geld ab. Noch am Abend des dreizehnten August wurde der Vortrag über die ganze Erde verbreitet. Von Hammerfest bis Kapstadt, von London bis Sydney wurden die Mitteilungen verschlungen und diskutiert. Es war klar, daß der deutsche Gelehrte den

Quellen der unbekannt Macht wenigstens theoretisch auf der Spur war. Je länger die Pöbster der ganzen Welt sich in die Einzelheiten seiner Ausführungen vertieften, desto mehr mußten sie die Wichtigkeit seiner Schlussfolgerungen anerkennen. Es gab in der Tat nur diese eine Erklärung für die ungeheuerlichen Wirkungen der Macht. Man mußte imstande sein, die Raumenergie an jeder beliebigen Stelle des Erdballes explodieren zu lassen.

Aber die Mittel dazu kannte niemand. Wenn nicht am Ende... dieser deutsche Professor noch mehr wußte, als er im Kolleg gesagt hatte? Der Gedanke, daß ein einzelner Staat das Geheimnis entdecken, sich zum Herrn der übrigen Welt machen könne, schuf neue Unruhe.

An allen Punkten der Erde wartete man auf die nächsten Neußerungen der Macht. Die Spannung einer dumpfen Erwartung lag über der Welt, soweit sie von denkenden Menschen bewohnt war.

Es war um die Mittagstunde des fünfzehnten August. Funkentelegramme durchschwirren wie immer die ganze Welt. Um 12 Uhr 13 Minuten 15 Sekunden erhielt dieser Verkehr eine jübe Unterbrechung. Bissher hatte die unbekannt Macht ihre Depeschen durch eine unmittelbare Beeinflussung einer der großen europäischen oder amerikanischen Stationen gegeben. Aber in dieser Mittagstunde des 15. August stand über dem östlichen Teil des Atlantik plötzlich ein hartes elektromagnetisches Feld im Aether. Sein Kern hatte die Gestalt

eines schmalen hohen Turmes. Es pulsierte mit hunderteausend Schwingungen in der Sekunde und strahlte Wellenenergie im Betrage von zehn Millionen Kilowatt nach allen Richtungen der Windrose aus, während es schnell nach Westen hin über den Ozean wanderte.

Im Rhythmus der Morsezeichen kam und verschwand das Feld, und wo immer in Europa elektrische Einrichtungen vorhanden waren, wurden sie zum Mitschwingen gebracht. Die Passagiere der elektrischen Straßenbahn vernahmen die Zeichen in dem eintönigen Brummen der Bogenmotoren. Wo elektrische Glühlampen brannten, begannen sie in dieser Stunde zu zippen und ließen Morsezeichen hören. Wo irgendein Mensch den Telephonhörer am Ohr hatte, wurden Rede und Gegenrede plötzlich durch laut und scharf dazwischenschlingende Morsezeichen unterbrochen. Die Nordschreiber aller Telegraphenstationen hörten in diesen Minuten auf, die Depeschen ihres Betriebes zu schreiben, und zeichneten die Vorschläge der Nacht auf.

„Die Macht: Der Krieg ist aus! Die Macht fordert Gehorsam. Sie straft Ungehorsam.“

Die Welt zuckte unter den Worten der Botschaft zusammen. Wie Blitzschläge trafen die lapidaren Sätze, die ihr den neuen Herrn verkündeten. Wie eine schwere dunkle Wolke legte sich der Druck eines fremden zwinzenden Willens über die Menschheit. Die Regierungen und die einzelnen Staatsmänner waren ratlos. Es war nicht möglich, an dem Ernst dieser Depesche zu zweifeln. Dazu waren die Proben der Macht, die man bisher zu kosten bekommen hatte, zu stark und zu beweissend.

Die äußere Politik bot zwar in diesem Augenblick keine Schwierigkeiten. Die Macht besah den Frieden, und es gab nur einen Weg, bedingungslos zu gehorchen. Dafür aber zeigten sich Schwierigkeiten im Innern. Die einzelnen Völker wurden gegen ihre Regierungen mehr oder weniger auffällig. Der einzelne

fragte sich, ob es überhaupt noch Zweck hätte, den Anordnungen einer Regierung zu gehorchen, die nur von Gnaden der Macht auf ihrem Stuhle saß, in jede Minute von dieser selben Macht ausgelöscht werden konnte. Es waren nicht einmal die schlechtesten Elemente, die unter solchem Druck von einer allgemeinen Unlust befallen wurden und in gleicher Weise das Interesse am Staat wie an den eigenen Angelegenheiten verloren.

Professor Kapf sah in seinem Arbeitszimmer. Es war ein hoher, schlicht eingerichteter Raum. Vor dem Gelehrten lag das Manuscript einer fast vollendeten Arbeit. Daneben bedeckte ganze Stapel von Briefen und Depeschen den großen Arbeitstisch. Anfragen von staatlichen Behörden, von wissenschaftlichen Instituten, von Einzelpersonen und auch von fremden Regierungen.

Der Professor warf keinen Blick auf die Laufende von Briefen und Fragen. Auf diese Schriftstücke, deren Beantwortung ein ganzes Bureau Monate hindurch beschäftigen konnte. Er sah grau und verfallen aus und hielt den Papierstreifen mit der Depesche der Macht in den Händen. Seine Lippen zuckten und formten abgeriffene Worte.

„... Mein Gott! ... Kann die Natur das dulden... kann ein einzelner der Welt ewigen Winter oder ewige Sonne bringen... das soll ein Mensch sein... dem das Schicksal der ganzen Menschheit in die Hand gegeben ist...“

Der Professor blickte von der Depesche auf. Sein Auge haßte auf dem Bilde über dem Schreibtische. Es war ein alter wertvoller Kupferstich aus dem achtzehnten Jahrhundert. Ein Geschenk seiner Hörer. Der Stich zeigte den Schweden Karl von Linné. Der Geist des Gelehrten haunerte sich an das Gemälde wie an ein Heiligenbild. (Fortsetzung folgt)

Mannheim

Die Freude der Hausfrauen

machte sich wegen der gesunkenen Obstpreise durch verstärktes Kaufinteresse auf dem heutigen Hauptmarkt bemerkbar, nachdem bereits auf den letzten kleinen Märkten die Auswirkungen der für Mannheim getroffenen Preisfunktionsaktion erkennbar waren. Natürlich hatte niemand erwartet, daß auf Grund der getroffenen Maßnahmen die Preise ungeheuer in die Tiefe purzeln würden, denn das wäre auch wirtschaftlich garnicht durchzuführen gewesen. Immerhin ist das Obst billiger geworden und das ist die Hauptsache, selbst wenn es sich nur um Pfennige handelt. Trotz der Warnungen, kein unreifes Obst mehr auf den Markt zu bringen, sah man hier und da grasgrüne Zwetschgen, die zur Reife mindestens noch acht Tage auf dem Baum hätten hängen müssen. Wir weisen nicht darauf, daß die Prüfungskommission diese Ware beschlagnahmt hat. Jedenfalls zeugt es von wenig nationalsozialistischer Gesinnung, wenn man jetzt rasch die Früchte in unreifem Zustand pflückt, nur um ein paar Pfennige mehr zu erzielen, nachdem ein allgemeines Absinken der Zwetschgenpreise zu erkennen ist.

Sehr groß war die Anfuhr an Zwetschgen, die neben den Birnen und den Trauben den Markt beherrschten. Sehr viele Wirrbeln in durchweg lobelloser Ware wurden ebenfalls angeboten. Heineclauden, Eierpfäumen und Aprikosen sah man in geringerer Menge. Auf dem Gemüsemarkt beherrschten die Bohnen und die Einmachgurken immer noch das Feld. Besonders die Gurken konnten außerordentlich billig erstanden werden und das Kaufinteresse zeigte, daß die Hausfrauen ihre Fingigkeit in der Herstellung von Malszellen mit Gurkengerichten unter Beweis zu stellen gedachten. Die Weißtraufköpfe und die Rotttraufköpfe sind im allgemeinen seit der letzten Woche noch prächtiger geworden und der Wirsing ist bereits mit Prachtexemplaren vertreten.

Amtszeichen für Gemeindefeiler Gemeinderäte

In der deutschen Gemeindeordnung ist es den Gemeinden freigestellt worden, zu bestimmen, daß Bürgermeister, Beigeordnete und Gemeinderäte bei feierlichen Anlässen eine Amtstracht oder ein Amtsschild tragen, um der Würde und Bedeutung dieser Ämter auch nach außen Ausdruck zu verleihen.

Der Deutsche Gemeindebund hat den Gemeinden jetzt Anregungen an die Hand gegeben, wie in dieser Frage verfahren werden kann. Er weist darauf hin, daß eine Amtstracht, von wenigen Ausnahmefällen abgesehen, bisher nicht üblich gewesen sei. Dem Volkssymbol nach trage bei feierlichen Anlässen der Bürgermeister das Braumantel oder den schlichten schwarzen Rod. Eine Robe würde als Mäntel empfinden werden.

Dagegen seien die Amtsschilder seit alten Zeiten üblich und durchaus in das Volksempfinden eingegangen.

Eine Rundfrage bei den Gemeinden habe ergeben, daß aus Gewohnheitsrecht oder auf Grund landesherrlicher Anordnung die meisten Städte seit alters her eine Amtsschilder für Bürgermeister und Stadträte, manche auch für Gemeinderäte eingeführt haben. Von den leitenden Bürgermeistern werde im allgemeinen eine goldene oder vergoldete Kette mit einer Schaumünze getragen, die den Namen der Stadt und das Landeswappen zeige. Seit 1933 hätten viele Städte auch einen Sachsenkreuzring an der Kette angebracht. Vor der Anfertigung neuer Schaumünzen werde die Regelung des Reichswappens und der Gemeindepapieren abzuwarten sein. Die Amtsschilder, so erklärt der Gemeindebund, brauchen durchaus nicht aus Metall zu sein, auch Bernstein und Porzellan könnten verwendet werden. Ob auch für Stadträte und Gemeinderäte eine Amtsschilder eingeführt werde, sei der örtlichen Entscheidung vorbehalten. Es ließe sich denken, die Amtsschilder des Oberbürgermeisters in Silber oder in verkleinerter Form den Stadträten und am Bande den Gemeinderäten zu verleihen.

In den Landgemeinden verdient ein alter schöner Brauch wieder eingeführt zu werden, der Schulgenßab.

ein einfacher knorriker Eichenstab mit den einschneidigen Reichswappen und Gemeindepapieren.

Fahrt in den Schwarzwald

des Vereins abstinenten Männer E. R. 27
Bei grauem bedecktem Himmel um 4.00 Uhr Sonntag früh starteten 5 Lastwagen mit zirka 200 Personen. Dorf reißt sich an Dorf, alles liegt noch im tiefen Schlaf, nur auf der Landstraße ist schon reger Autoverkehr. Um 9.00 Uhr Ankunft in der Heilbrunn. Zwei prächtige Lieder der Gesangsabteilung, kurze Begrüßung und lustig geht es weiter über Oberkirch, Oppenau nach den Wasserfällen von Herberstein. Hier zwei Stunden Rast. Besichtigung der Hornsgründe und Umgebung. 2.30 Uhr Abfahrt nach Unterfimm, Hundsbach, Kurhaus Sand, Kurhaus Herrenweies nach dem Staubecken des Murgtalwerkes. Kurze Rast, dann Weiterfahrt durch das Murgtal, Karlsruhe, Mannheim. Der Wettergott hielt uns die Treue. Wer den Schwarzwald kennt — dieses herrliche Stückchen deutscher Erde — kann sich vorstellen, wie begeistert alles aufgenommen wurde. Hoffen wir, daß im nächsten Jahr wiederum eine beträchtliche Anzahl ehrlicher und aufrechter Menschen unser herrliches deutsches Land als Vereinsmitglieder bereisen können. L.

Vor 50 Jahren

Das Neckarauer Dampfbahnprojekt

Ein Blick in die Gemeinderatsprotokolle der Jahre 1885/1887 / Wie man um die Bahnverbindung Mannheim-Neckarau kämpfte

In unserer Zeit wurde der Satz geprägt: „Neben Dorfs seine Geschichte“. Von den Neckarauern Heimatfreunden kann gesagt werden, daß sie sich um die Wahrung des Heimatgedankens und um die Erschließung der Geschichte des früheren Dorfes schon seit langem rege bemühen. In der kleinen Schrift „Neckarauer Heimatgedenke“, die alle zwei Monate erscheint, werden die jeweiligen Fortschrittsberichte festgehalten. Diese Blätter für Heimatfreunde dürften dem angehen sein, einmal Hauskreise für die Heimatgeschichte Neckarau abzugeben.

Wir entnehmen der Folge 7 (2. Jahrgang, Juni 1935) dieser Blätter nachstehenden Aufsatz:

Anlässlich der Erneuerung der Verkehrsbrücke am Uebergang ist vielleicht ein Rückblick angebracht. Die schon Mitte der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhun-

terts stark frequentierte Verkehrsstraße Mannheim — Schwetzingen — Karlsruhe machte einen ungeheuren Uebergang über den breiten, schrankenbewehrten Schienenweg notwendig. Neckarau stand zu jener Zeit schon stark in seiner Entwicklung, die einen raschen, ungehörten Verkehr zwischen Stadt und Dorf bedingte.

Ein Blick in die Gemeinderatsprotokolle der Jahre 1885/1887 belehrt uns, daß Neckarau zur schnellen Verbindung die Erstellung einer Dampfbahn projektierte und daher ein sehr lebhaftes Interesse an der Ueberbrückung hatte. In der Gemeinderatsitzung vom 3. 6. 1885 heißt es: „Ist eine Dampfbahnverbindung zwischen Neckarau und Mannheim für Neckarau ein Bedürfnis?“ Diese Frage wird mit vier gegen drei Stimmen bejaht. Eine weitere Frage: „Ist die

Erstellung einer solchen für Neckarau ein Nutzen?“ wird ebenfalls mit einer Stimme Mehrheit bejaht. Somit war die Bedürfnisfrage einer solchen Bahn von seiten Neckaraus bejaht.

Am 24. 6. 1885 heißt es: „Der Gemeinderat beschließt, bei der Generaldirektion in Karlsruhe vorstellig zu werden, daß die Ueberführung so herzustellen wird, daß die Fahrbahn für eine Dampfbahnverbindung benützt werden kann. Am 30. Januar 1886 heißt es: „Der Gemeinderat beschließt, daß die Einführung einer Dampfbahnverbindung zwischen Neckarau und Mannheim für Neckarau eine Lebensfrage

ist. Die Einführung wird die Entwicklung unserer Gemeinde fördern und die Bauartigkeit beleben. Trotz der vielen eingelegten Äußerungen der vorhandenen Verkehrsbehörden nicht vollständig genügt, da die Bahnhöfe zu uneben und entfernt liegen. Zum besseren Verständnis sei bemerkt, daß eine Haltestelle in der verlängerten Rathausstraße (heute Schulstraße) gemeint ist.“

Die Behörde scheint bei dem Projekt einer Dampfbahnverbindung zwischen Mannheim und Neckarau keine Eile gehabt zu haben, denn die Neckarauer Bürgerchaft schwang sich zu einer Petition auf, welche am 14. September 1886 eingereicht wurde.

Um der Petition besseren Erfolg zu verschaffen, sollten in Gemeinschaft mit dem Stadtrat von Mannheim neue Schritte zur Erreichung der Konzeption unternommen werden, wie das Neckarauer Ratprotokoll vom 6. Oktober 1886 ausweist:

„Der Gemeinderat spricht sich mit Rücksicht auf die unterm 14. vorigen Monats in obiger Sache eingereichten Petition der Ortsbewohner dahin aus, daß nur die Errichtung einer Dampfbahnverbindung zwischen hier und Mannheim dem vorhandenen Verkehrsbedürfnisse in ausreichender Weise zu entsprechen, und daß der bestehenden Interessengemeinschaft wegen der Stadtrat von Mannheim angegangen werden soll, gemeinschaftlich mit dem hiesigen Gemeinderat die zur Konzeption der Dampfbahnverbindung erforderlichen Schritte beiderseits gemeinschaftlich zu unternehmen.“

Ein halbes Jahr lang hören wir nichts mehr, da wurde es dem Bürger Jacob Fiedler doch zu dumm, seine Eingabe an den Gemeinderat stand in der Sitzung vom 27. April 1887 zur Beratung. Es heißt dort: „Der Gemeinderat spricht sich dahin aus, daß die Führung der projektierten Dampfbahnverbindung durch die Rathausstraße (Schulstraße) bis zum Jehnhaus (dem ev. Pfarrhaus) nicht befürwortet werden könne, sondern sich dagegen ausspreche. Zwei Haltestellen, eine an der ausmündenden Rathausstraße, die andere an der Dorfbrück, dürften den Bedürfnissen des Publikums am besten entsprechen.“

Unterm 2. August 1887 legte nun das Großherzog. Bezirksamt Mannheim mit Aufsatzen des nachgeordneten Bauprojektes einer Dampfbahn Mannheim-Neckarau dem Gemeinderat ein Projekt zur Beschlußfassung vor. Am 8. August stimmte der Gemeinderat der Ausführung des vorliegenden Bahnprojektes mit den Haltestellen Rathausstraße, Brück als vollkommen einverstanden zu. Weiter sagte er hinzu: „Der Gemeinderat bezieht sich auf seine früheren Ausführungen und ist heute mehr als je der Ansicht, daß die

Erstellung einer Dampfbahnverbindung für die hiesige Gemeinde ein Bedürfnis sei. Der Gemeinderat befürwortet raschmöglichste Ausführung der Bahnangelegenheit.“ (Schluß folgt)

Von der Schwarzarbeit

Es gibt auch Meister, die ohne besonderen Grund zehn und mehr Stunden täglich arbeiten lassen — das ist unanständig.

Es gibt auch solche, die außerdem unter Tarif bezahlen — das ist gemein.

Es gibt schließlich noch solche, die beides tun und noch dazu wissen, daß ihr Arbeiter Unterstützung empfängt, die also aus der Schwarzarbeit Profit ziehen — das sind Verbrecher an der Volksgemeinschaft.



Aufnahme: Willy Glaser Unser Stadtwappen am Wasserturm HB-Bildstock

Lichtspielvorführungen der DAF

Der Filmdichter Hans G. Kernmayr über seine Arbeit

Meister Carl Kroeblich und ich sahen im Theater am Rollendorfsplatz und sahen das Stück „Am Kroschene“. Schon in der Pause äußerte Carl Kroeblich den Wunsch, das Problem, welches den Autor zu Dramatisierung gab, das Problem der heutigen, deutschen Jugend, unbedingt zu versilmen. — Bei Theaterstücken, die in den letzten Jahren zur Verfilmung vorgezeichnet sind und auch verfilmt wurden, bestand immer die große Gefahr, daß man photographierte Theaterstücke auf der Leinwand sah.

Carl Kroeblich inspirierte mich so, daß ich das Theaterstück verassen habe und nur die Grundideen in mich aufnahm und diese nun dramatisch aktualisierte. Ich stand vor der Aufgabe, ein Problem in einen Spielfilm zu verweben.

Nachtra diese Idee aufs Land und baute mir Geschehnisse aus dem Leben an und ineinander. Das Leben gab mir den Stoff und 50 Schicksale von Menschen, die sich heute noch nicht kannten und moran eine achsellose Einheit bildeten, löborten meine Arbeit. Das waren Müdels schlicht und einfach, obwohl sie aus den verschiedensten Verufen kamen, die mir von ihren Erlebnissen erzählten. Alle hatten die Idee, daß sie dazu berufen sind, dem Nebenmann, Vordermann, Hintermann keine Belastung, sondern eine Hilfe zu sein. Unter den Müdels gab es keine Standesunterschiede mehr; die Studentin und das Dienstmädchen, die

Tochter aus dem sogenannten guten Hause und das Müdel von der Fabrik, sie alle waren nur von dem einen Gedanken befeelt: „Ach für dich — du für mich“. So ist dieser Spielfilm aus der Wirklichkeit entstanden und soll lebendig zu allen sprechen. Da das Leben in allen Reiten neben Gutem auch Böses brinat, so fehlen diesem Film nicht die Vorkommnisse, die uns alle einmal im Leben berühren. Liebe, Streit, Haß, Humor, Gefahr, Not und Freude.

Die größte Schwierigkeit bestand: wer sollte diese Rollen spielen? — Da war es Meister Carl Kroeblich, der sich junge Schauspielerinnen aussuchte und aus diesen Menschen das formte, was wir beide uns voraestellten hatten, als wir an die Arbeit herantraten. — Der Film hat keinen Star, denn im Leben albt es keine Stars. Der Film hat nur Menschen, wie du und ich, Menschen mit ihren guten und schlechten Seiten. Dieser Film ist ein Stück Leben, optisch einfaenger. Wir haben hier einen neuen Weg beschritten, das Problem in einen Spielfilm aktuell, ohne damit lanaweilia zu werden.

Wir wollten mit diesem Film ein Beweiser für das neue deutsche Filmchaffen sein. Hoffentlich ist es mir als Dichter dieses Stoffes gelungen. Das Urteil liegt dieses Mal ganz allein beim Volke, denn nicht für ein snobistisches Publikum wurde der Film geschrieben, sondern für die Allgemeinheit.

Kleinigkeiten

Das ist nun schon ein halbes Jahr her, daß der Mann kaufte... (Text continues with a story or anecdote)

Der Gemeinderat spricht sich mit Rücksicht auf die unterm 14. vorigen Monats in obiger Sache eingereichten Petition der Ortsbewohner dahin aus, daß nur die Errichtung einer Dampfbahnverbindung zwischen hier und Mannheim dem vorhandenen Verkehrsbedürfnisse in ausreichender Weise zu entsprechen, und daß der bestehenden Interessengemeinschaft wegen der Stadtrat von Mannheim angegangen werden soll, gemeinschaftlich mit dem hiesigen Gemeinderat die zur Konzeption der Dampfbahnverbindung erforderlichen Schritte beiderseits gemeinschaftlich zu unternehmen.“

Ein halbes Jahr lang hören wir nichts mehr, da wurde es dem Bürger Jacob Fiedler doch zu dumm, seine Eingabe an den Gemeinderat stand in der Sitzung vom 27. April 1887 zur Beratung. Es heißt dort: „Der Gemeinderat spricht sich dahin aus, daß die Führung der projektierten Dampfbahnverbindung durch die Rathausstraße (Schulstraße) bis zum Jehnhaus (dem ev. Pfarrhaus) nicht befürwortet werden könne, sondern sich dagegen ausspreche. Zwei Haltestellen, eine an der ausmündenden Rathausstraße, die andere an der Dorfbrück, dürften den Bedürfnissen des Publikums am besten entsprechen.“

Unterm 2. August 1887 legte nun das Großherzog. Bezirksamt Mannheim mit Aufsatzen des nachgeordneten Bauprojektes einer Dampfbahn Mannheim-Neckarau dem Gemeinderat ein Projekt zur Beschlußfassung vor. Am 8. August stimmte der Gemeinderat der Ausführung des vorliegenden Bahnprojektes mit den Haltestellen Rathausstraße, Brück als vollkommen einverstanden zu. Weiter sagte er hinzu: „Der Gemeinderat bezieht sich auf seine früheren Ausführungen und ist heute mehr als je der Ansicht, daß die

Erstellung einer Dampfbahnverbindung für die hiesige Gemeinde ein Bedürfnis sei. Der Gemeinderat befürwortet raschmöglichste Ausführung der Bahnangelegenheit.“ (Schluß folgt)

Bestecke von J. Lotterhos P 1, 5 Ecke

Vom Getreide und Korn

Neben der Kartoffel bildet das Getreide die Grundlage der menschlichen Ernährung. So kommt es, daß in Europa unsere Getreidearten vornehmlich den Feldbau beherrschen. Das Wort Getreide kommt vom mittelhochdeutschen „getrage“ und bedeutet „was der Acker trägt“. Getreide bauen, heißt Brot bauen. Dennoch sind nicht alle Getreidearten direkte Brotfrüchte. Die eigentliche Brotfrucht bezeichnen wir als Korn. Das Korn der Deutschen ist vornehmlich der Roggen. In Schweden wird die Gerste, in Nordamerika der Mais als Korn bezeichnet. Der Franzose rühmt als sein Getreide und sein Korn den Weizen. Die Getreidearten des kälteren Klimas in unserer deutschen Heimat sind: Roggen, Weizen, Gerste und Hafer. Die Getreidearten der südlichen Länder sind in der Hauptsache: Mais, Hirse und Reis. Der Reis ist das Getreide Indiens, wohl die älteste Kulturpflanze Chinas und das heilige Korn Japans. Die Trennung der Verwendung von Schwarz- und Weißbrot nach Nord und Süd hat Goethe für Germanen und Romanen festgehalten in den Versen: „Rein, hier hat es keine Rot, schwarze Mädchen, weißes Brot, morgen in ein anderes Städtchen, schwarzes Brot und weiße Mädchen.“

86. Geburtstag. Frau Juliana Bruckner geb. Fischer, Mannheim, Friedrichsbergstr. 59, feiert heute in geistiger und körperlicher Frische ihren 86. Geburtstag. Wir gratulieren!

Die...
Zugmaschine...
Personen...
Das ist nun schon ein halbes Jahr her, daß der Mann kaufte...
Der Gemeinderat spricht sich mit Rücksicht auf die unterm 14. vorigen Monats in obiger Sache eingereichten Petition der Ortsbewohner dahin aus, daß nur die Errichtung einer Dampfbahnverbindung zwischen hier und Mannheim dem vorhandenen Verkehrsbedürfnisse in ausreichender Weise zu entsprechen, und daß der bestehenden Interessengemeinschaft wegen der Stadtrat von Mannheim angegangen werden soll, gemeinschaftlich mit dem hiesigen Gemeinderat die zur Konzeption der Dampfbahnverbindung erforderlichen Schritte beiderseits gemeinschaftlich zu unternehmen.“
Ein halbes Jahr lang hören wir nichts mehr, da wurde es dem Bürger Jacob Fiedler doch zu dumm, seine Eingabe an den Gemeinderat stand in der Sitzung vom 27. April 1887 zur Beratung. Es heißt dort: „Der Gemeinderat spricht sich dahin aus, daß die Führung der projektierten Dampfbahnverbindung durch die Rathausstraße (Schulstraße) bis zum Jehnhaus (dem ev. Pfarrhaus) nicht befürwortet werden könne, sondern sich dagegen ausspreche. Zwei Haltestellen, eine an der ausmündenden Rathausstraße, die andere an der Dorfbrück, dürften den Bedürfnissen des Publikums am besten entsprechen.“
Unterm 2. August 1887 legte nun das Großherzog. Bezirksamt Mannheim mit Aufsatzen des nachgeordneten Bauprojektes einer Dampfbahn Mannheim-Neckarau dem Gemeinderat ein Projekt zur Beschlußfassung vor. Am 8. August stimmte der Gemeinderat der Ausführung des vorliegenden Bahnprojektes mit den Haltestellen Rathausstraße, Brück als vollkommen einverstanden zu. Weiter sagte er hinzu: „Der Gemeinderat bezieht sich auf seine früheren Ausführungen und ist heute mehr als je der Ansicht, daß die
Erstellung einer Dampfbahnverbindung für die hiesige Gemeinde ein Bedürfnis sei. Der Gemeinderat befürwortet raschmöglichste Ausführung der Bahnangelegenheit.“ (Schluß folgt)
Bestecke von J. Lotterhos P 1, 5 Ecke
Vom Getreide und Korn
Neben der Kartoffel bildet das Getreide die Grundlage der menschlichen Ernährung. So kommt es, daß in Europa unsere Getreidearten vornehmlich den Feldbau beherrschen. Das Wort Getreide kommt vom mittelhochdeutschen „getrage“ und bedeutet „was der Acker trägt“. Getreide bauen, heißt Brot bauen. Dennoch sind nicht alle Getreidearten direkte Brotfrüchte. Die eigentliche Brotfrucht bezeichnen wir als Korn. Das Korn der Deutschen ist vornehmlich der Roggen. In Schweden wird die Gerste, in Nordamerika der Mais als Korn bezeichnet. Der Franzose rühmt als sein Getreide und sein Korn den Weizen. Die Getreidearten des kälteren Klimas in unserer deutschen Heimat sind: Roggen, Weizen, Gerste und Hafer. Die Getreidearten der südlichen Länder sind in der Hauptsache: Mais, Hirse und Reis. Der Reis ist das Getreide Indiens, wohl die älteste Kulturpflanze Chinas und das heilige Korn Japans. Die Trennung der Verwendung von Schwarz- und Weißbrot nach Nord und Süd hat Goethe für Germanen und Romanen festgehalten in den Versen: „Rein, hier hat es keine Rot, schwarze Mädchen, weißes Brot, morgen in ein anderes Städtchen, schwarzes Brot und weiße Mädchen.“
86. Geburtstag. Frau Juliana Bruckner geb. Fischer, Mannheim, Friedrichsbergstr. 59, feiert heute in geistiger und körperlicher Frische ihren 86. Geburtstag. Wir gratulieren!

Die Polizei meldet:

Zugmaschine fährt gegen Garteneinfriedigung. ... Personenkraftwagen fährt gegen einen Handwagen. ... Kleingüter aus einer großen Stadt.

Mannheims weltstädtisches Gesicht

Noch verbirgt sich das neue Gesicht der Stadt hinter Baugerüsten / Aber schon erkennt man die wundervolle Linienführung ins Zentrum

Mannheim ist schon immer eine schöne Stadt gewesen, wenn es auch viele Einheimische nicht wahrhaben wollten. Einmalig in Deutschland ist die quadratische Regelmäßigkeit von Mannheims Straßen und die Benennung der Häuserblocks mit den Buchstaben des Alphabets.

fronten der Planken sich verengend zulaufen, ragt gleich einem gigantischen Obelisken der neue, über 100 Meter hohe Schornstein der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigs-Platz.

Kleingüter aus einer großen Stadt

Der Mann kauft ein!

Das ist nun so ein Thema, über das vor allem unsere Hausfrauen schmunzeln werden! Der Mann kauft ein! Hat sich was, werden sie sagen! Das machen wir lieber selber, denn dann wissen wir wenigstens woran wir sind.

Der Mann kauft ein! Das ist nun so ein Thema, über das vor allem unsere Hausfrauen schmunzeln werden! Der Mann kauft ein! Hat sich was, werden sie sagen! Das machen wir lieber selber, denn dann wissen wir wenigstens woran wir sind.

Schon heute, nachdem in den Engen Planken der Bauausbau zurückversetzt ist und die neuen Häuserfronten teilweise bis zum vierten Stock aufsteigen, kann man erkennen, wie wichtig die Straße in ihrer Stadtrigkeit und Breite einst wirken wird.

Noch verbirgt sich das neue Gesicht Mannheims teilweise hinter Baugerüsten, aber schon kann der weise Augen Schaulende erkennen, wie neue Formen entstehen, wie sich Altes verändert oder wie manche Schönheit pietätvoll hinter überflüssigen Bauwerken verborgen lag.

Anfallverhütung bei der Obsternte

Sobald die Obsternte beginnt, mehren sich die Anzeigen über Unfälle, die sich durch die Verwendung ungewandelter oder unvorsichtiger Leiter ereignen.

wenn die Leiter von außen her gegen die Baumkrone gelegt wird, so daß sie bei dem ersten unvorsichtigen Bewegung, z. B. bei dem Versuch, eine weit aufgehängende Frucht zu erlangen, abzurutschen muß.

Letzte Schloßbeleuchtung in Heidelberg

Heidelberg, 22. Aug. Anlässlich der Sommerversammlung des Vereins deutscher Porzellan- und Zement-Fabrikanten findet am Donnerstag, den 29. d. M., 21.15 Uhr, wieder eine feierliche Schloßbeleuchtung in Heidelberg statt.

den statistischen Feststellungen der Stadtverwaltung übernachteten im Monat Juli d. J. 35 861 (31 530) Fremde in Heidelberg, davon kamen 11 680 (8904) aus dem Ausland.

wird er auch die Gelegenheit wahrnehmen, Gommadingen und Balingen zu besuchen und dort in einer Rundgebung vor der Bevölkerung sprechen.

Geologentagung in Pforzheim

Pforzheim, 22. Aug. Der Oberrheinische geologische Verein hält seine 63. Tagung vom 28. bis 31. August in Pforzheim ab.

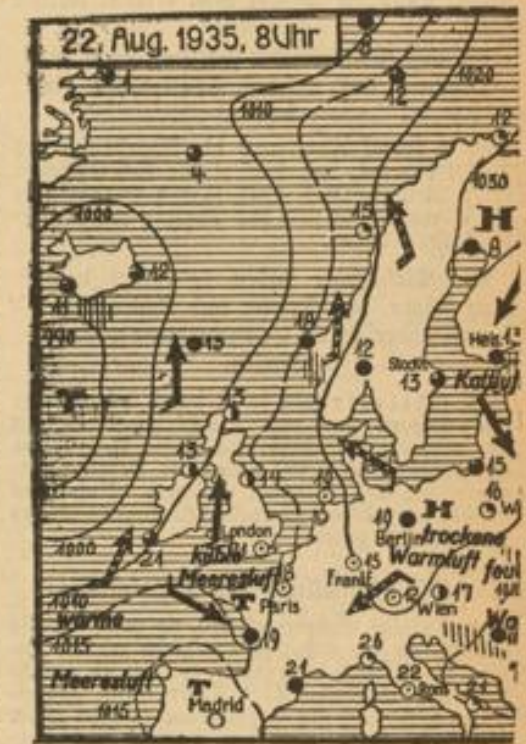
Rundfunk-Programm

Freitag den 23. August
Stuttgart: 5.45 Choral; 6.00 Gymnastik; 6.30 Konzert; 8.10 Gymnastik; 8.30 Funfverbindungskonzert; 9.00 Frühlicher Kultur; 10.00 Runderbau; 11.00 Das Landjahrlied; 12.00 Konzert; 16.00 Konzert; 18.00 Bergmannslied; 19.00 Rundfunkausstellung; 20.45 Sonntag; 23.00 Konzert; 24.00-2.00 Radmusik.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Frankfurt a. M.
Das kontinentale Hoch hat seine Selbständigkeit verloren und stellt nur noch einen Ausläufer des über Nordosteuropa zum Aufbau gekommenen äußerst starken Hochdruckgebietes dar, der sich zudem in weiterem Abbau befindet.

Vorhersage für Freitag:
Leiter bis wolfig, tagsüber recht warm und etwas schwül, Neigung zu östlicher Gewitterbildung, meist östliche und südliche Winde.
Ausichten für Samstag:
Im ganzen freundlich und warm, doch Neigung zu Gewitterbildung.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte
Kalter Wind, Warmer Wind, Front vordringender Kaltluft, Front vordringender Warmluft, Front mit Warmluft in der Höhe, Regengebiet, Schneefeldgebiet, halbedeckt.

Rheinwasserstand
Waldshut 271, Rheinfelden 263, Breisach 171, Kehl 278, Maxau 418, Mannheim 312, Kaub 198, Köln 156.

Neckarwasserstand
Diedesheim 245, Mannheim 303.

Handschuhe Strümpfe - Socken Mode-Neuheiten - Posamenten Carl Baur, N 2, 9 (Kunststraße)

verkauft zu können. Was hat der Mann davon? Ich werde seinen Laden nie mehr betreten und werde allen meinen Bekannten erzählen, daß gerade Männer besser ein anderes Geschäft aufsuchen, in dem sie besser bedient werden. Das ist aber nur ein Fall von vielen.

Die Steigerung des Heidelberger Fremdenverkehrs

Heidelberg, 22. Aug. In Ergänzung der kürzlich veröffentlichten Notiz über den Heidelberger Fremdenverkehr teilt und das Stadt-Presseamt noch folgende Einzelheiten mit: Nach

Der Reichsstatthalter besucht das Bodenseeggebiet

Parisruhe, 22. Aug. Anlässlich einer Dienstreise, die der Reichsstatthalter Ende dieses Monats in das Bodenseeggebiet unternimmt,

TURNEN SPORT SPIEL

Sportführertagung in der Bezirksklasse Unterbaden-West

Die ersten Spiele am 8. September - Ein Auswahlspiel gegen die Gruppe Ost in Schwellingen

Anlässlich des Beginns der Spielzeit 1935/36 hatte der Führer der Gruppe West der unterbadischen Bezirksklasse, B. Alfelig, die Vereinsführer seiner Gruppe zu einer Besprechung in das Restaurant „Zur Sonne“ in Friedrichsfeld einberufen. Mit Ausnahme von WZG 08, Seckenheim und Sandhofen hatten sämtliche Vereine Vertreter entsandt. Ebenso waren Kreisführer Heck und die Schiedsrichtersachverständige Kugel (Heidenheim) und Dugard (Heidelberg) anwesend.

Für sportliche Disziplin

In seiner Begrüßungsansprache gab der Bezirksführer seiner Genugtuung über den guten Verlauf der Tagung Ausdruck und richtete auch herzliche Dankesworte an die Presse, deren tatkräftige Wahrnehmung der Belange der Bezirksklassevereine er anerkannte und auch deren objektive und sachlich einwandfreie Berichterstattung, die ohne Zweifel auch fördernd für unsere Sportfach ist, würdigte. Auch der bekannte Spieler des ortsnahen Vereins, Germania Friedrichsfeld, Graf, richtete als stellvertretender Vereinsführer herzliche Begrüßungsworte an die Versammelten und betonte, daß es vor allem gelte, die unliebsamen Vorkommnisse der vergangenen Spielzeit für die Folge auszuscheiden.

Dann begann der Ablauf der Tagesordnung, zu deren ersten Punkt der Bezirksführer einen kurzen instruktiven Vortrag über verschiedene wichtige Dinge hielt. Er beleuchtete die verschiedenen neu ernannten Vereinsführer über die Gebührenordnung, Spielerpässe, Strafen usw. Eindringlich wies er darauf hin, daß nach den neuen Bestimmungen die

Mindeststrafe für Schiedsrichterbeleidigung vier Monate Sperre

beträgt. Das ist eine sehr harte Strafe, da sie ja praktisch den davon Betroffenen fast für die ganze Dauer der Spielzeit ausschaltet. Aber daß sie leider unumgänglich notwendig geworden, hat die Vergangenheit gezeigt. Die Vereinsführer können ihre Spieler nicht oft genug ermahnen, ihr Temperament zu zügeln. Der Bezirksführer richtete aber auch an die Schiedsrichterführer die Mahnung, bei ihren Kollegen darauf hinzuwirken, daß angesichts der hohen Strafe, der Schiedsrichter nicht bei jeder Geringsüchtigkeit gleich Anzeige wegen Beleidigung erstatten. Für Tätlichkeiten auf dem Sportplatz, die gegen Schiedsrichter sowohl als auch gegen Spieler der Gegenseite begangen werden, gibt es 6 Monate Sperre. Auch das ist die Mindeststrafe für dieses Vergehen, unter die absolut nicht erkannt werden kann.

Es muß endlich wieder sportliche Fucht und Ordnung auf unseren Sportplätzen einkehren.

Diesem Zweck dient auch die Anordnung des Bezirksführers, daß hinfort die Schiedsrichter ihrer Meldung auch einen kurzen Bericht über die Platzordnung und den Abgang der Spieler beizufügen haben.

Die Platzordner haben unbedingt dafür zu sorgen, daß Spieler und Schiedsrichter unbehindert in die Umkleieräume gelangen können.

B. Alfelig will selbst durch unvermutete Inspektionen auf den verschiedenen Plätzen sich von der Durchführung dieser Anordnung überzeugen und streng gegen die Vereine vorgehen, die ihre Pflichten verletzen. Man kann diesem tatkräftigen Handeln des Bezirksführers nur Beifall zollen.

Die Aufstellung der Terminliste

machte einige Schwierigkeiten, da man erst die Terminliste der Gauliga abwarten mußte. Zudem ist es noch nicht ganz geklärt, ob anlässlich des Stassellandes „Duer durch Mannheim“ nicht doch ein Spielverbot erlassen wird. Trotzdem legt man den Beginn der Verbands spiele auf den 8. September. Es spielen an diesem Tage:

Käfertal - Altrip oder Seckenheim

(Beide haben bekanntlich noch Qualifikationsspiele um den Verbleib in der Bezirksklasse auszutragen.)

Phönix Mannheim - WZG 08

Seckenheim - Sandhofen

Rheinau - Friedrichsfeld

Hedenheim - Heidenheim

Neulohheim - Ivesheim.

Auf Grund dieser Begegnungen soll sich dann die Liste aufbauen. Den Wünschen der verschiedenen Vereine soll dabei aber doch in weitgehendem Maße Rechnung getragen werden. Der 27. Oktober soll spielfrei bleiben, da an dem Kampfe Waldhof - VfR doch alles interessiert ist und die Plätze der Bezirksklassevereine kaum nennenswerten Besuch aufweisen würden. Ebenso soll überhaupt auf die Mannheimer Vereine Rücksicht genommen werden in Bezug auf die großen Lokalbegegnungen wie Waldhof - Neckarau usw. Man hofft, die

Vorrunde am 8. Dezember beschließen zu können.

Kleiner Schiedsrichteraustausch möglich

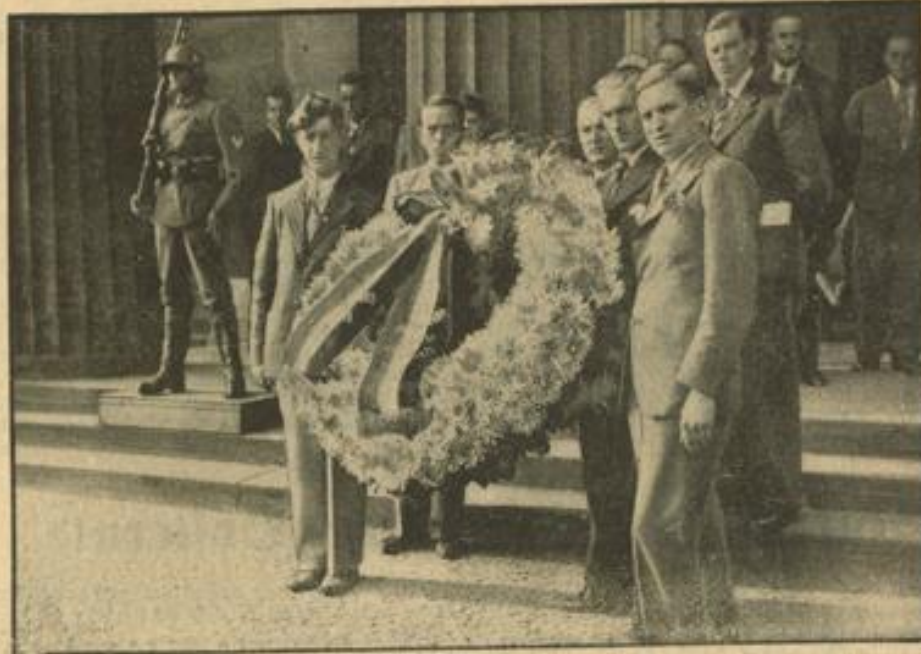
Die Schiedsrichtersachverständige Dugard und Kugel verbreiteten sich im Punkt 3 der Tagesordnung über Schiedsrichtervergütungen, die lebhaftes Interesse bei den anwesenden Vereinsführern auslösten und sehr beifällig aufgenommen wurden. Wichtig ist hierbei, daß in den Grenzgebieten auch Schiedsrichter anderer Gauen zu den Spielen im Gau Baden herangezogen werden können, wenn die Spiele nicht höher werden, als dies bei geringeren Schiedsrichtern der Fall sein könnte. Mit den benachbarten Gauen ist in dieser Angelegenheit bereits eine Einigung erzielt worden.

Auswahlspiel in Schwellingen

Der Punkt 4 brachte die Aufstellung der Mannschaft für das Auswahlspiel am 15. September gegen die Gruppe Ost in Schwellingen.

Diesem kleinen Repräsentativkampf soll ein Jugendtreffen vorausgehen. Aus der Mitte der Versammlung wurden dem Bezirksführer auf dessen Anregung Vorschläge für die Mannschaftsaufstellung gemacht, doch die endgültige Aufstellung von Alfelig noch vorbehalten.

Der Punkt 5 brachte einige kleine Anfragen von seiten der Vereinsvertreter, die indessen mehr den internen Spielbetrieb betreffen und ohne öffentliches Interesse sind. Damit war die Besprechung zu Ende. Vor dem offiziellen Schluß gab B. Alfelig der Hoffnung Ausdruck, daß die so harmonisch verlaufene Sitzung fruchtbringend sich auswirken möge und die neue Verbandsrunde in recht sportkameradschaftlicher Weise durchgeführt werden möge. Mit dem „Sieg Heil“ auf den Führer schloß die Sitzung. Eck.



Islands Fußballer am Ehrenmal. Eine Abordnung der isländischen Fußballmannschaft, die sich auf ihrer Teufelsabreise gegenwärtig in Berlin aufhält, ehrt die Gefallenen durch Niederlegen eines Kranzes. Weibbild 60

III. Radrundfahrt durch die Schweiz

Mit deutscher Beteiligung

Zum drittenmal wird vom 24.-31. August die Rundfahrt durch die Schweiz durchgeführt, die im Vorjahre dem Schweizerin Ludwig Geiger einen so großen Erfolg brachte. Die Streckenführung ist auch für diese dritte „Tour de Suisse“ recht schwierig gewählt worden; fast auf jeder Etappe sind hohe Berge zu überwinden und beinahe jeden Tag geht es bis auf über 1000 Meter über dem Meeresspiegel hinauf, so daß auch die diesjährige Fahrt eigentlich nur ein Wettbewerb für Bergspezialisten ist. Elf Nationen entsenden 73 Fahrer. Die Schweiz ist mit 23, Belgien mit 10, Deutschland, Frankreich und Italien mit je 9, Holland, Desterreich und Luxemburg mit je 3, Polen, Portual und Spanien mit je 1 Fahrer beteiligt. Eine Vorauskategorie in einem so schweren Etappenrennen ist kaum möglich. Die Deutschen, die im Vorjahre auch im Vorderrlassament siegreich waren, sollten auch diesmal wieder gut abschneiden, wenn auch ihre italienischen, französischen und schweizerischen Gegner keineswegs unterschätzt werden dürfen. Deutschland ist durch folgende Fahrer vertreten: Geiger,

Zhierbach, Aufschbach, Stöpel, Busse, Wöberling, Altenburger, Riwewski, Baur.

Die Rundfahrt erbricht sich über insgesamt acht Tage. Die Streckenführung lautet wie folgt:

- 24. August: Zürich - St. Moritz (242,9 Kilometer)
- 25. August: St. Moritz - Lugano (223,6 Kilometer)
- 26. August: Lugano - Luzern (205,4 Kilometer)
- 27. August: Luzern - Zug (249,8 Kilometer)
- 28. August: Zug - Bern (249,8 Kilometer)
- 29. August: Bern - Olten (240,1 Kilometer)
- 30. August: Olten - Zürich (259,3 Kilometer)

Weltmeister Lacquehay nur Dritter

In Antwerpen starteten bei einem Dauerrennen der neue Weltmeister der Steher, Lacquehay, unser deutscher Erweltmeister Nege und der Belgier Rousse. Lacquehay konnte diesmal nicht zum Siege kommen, sondern konnte hinter Rousse und Nege nur den dritten Platz belegen.

Fußball-Kleinigkeiten

Rumäniens Fußball-Elf

Rumänien bestreitet am kommenden Sonntag in Erfurt seinen Fußball-Ländertampf gegen Deutschland in folgender Aufstellung:

- | | | |
|----------|----------|--------|
| Zugarin | Chitroiu | Albu |
| Munteanu | Juhus | Sonilo |
| Binda | Bolcov | Saratt |
| Bodola | Dobai | |

Der bekannteste Spieler ist der linke Verteidiger Albu, der 6mal in der Ländereimannschaft stand. Bodola trug die Landesfarben 6mal. Die Rumänen treffen Freitagvormittag in Erfurt ein.

Wieder 11:0 geschlagen

In Berlin fanden sich auf dem Vertha-Platz am Gesundbrunnen eine brandenburgische Auswahl und die Mannschaft von Island gegenüber. Die 6000 erschienenen Zuschauer erlebten einen hohen Sieg ihrer Mannschaft. Mit 11:0 - also dem gleichen Resultat wie beim Sachsenspiel in Dresden - wurden die Isländer geschlagen, nachdem das Treffen bei der Pause bereits 6:0 für Brandenburg gestanden hatte.

England schlägt Schottland

Im Rahmen der vielen Jubiläums-Feierlichkeiten zu Ehren des englischen Königsaares fanden sich am Mittwoch in Glasgow England und Schottland vor 70000 Zuschauern mit ihren Ländereimannschaften im Fußball gegenüber. Obwohl die englische Fußball-Spielzeit erst Ende nächster Woche eröffnet wird, zeigte beide Mannschaften schon hervorragendes Können. Englands Elf kam zu einem verdienten 4:2-Erfolg, nachdem die Partie bei der Pause 3:0 für England gestanden hatte.

4:4 Unentschieden in Wiesbaden

In Wiesbaden fanden sich am Mittwoch vor nur wenigen Zuschauern die Jungliga-Fußballmannschaften von Wiesbaden und Frankfurt gegenüber. Auf beiden Seiten wurden recht ansprechende Leistungen gezeigt. Nachdem die Frankfurter bei der Pause mit 2:1 geführt hatten, mußten sie sich am Schluß mit einem 4:4-Unentschieden begnügen.

Ein interessantes Pokalspiel!

Am Samstagabend 5.30 Uhr stehen sich auf dem Sportplatz an den Brauereien im Pokalsampf VfR und die Spielvereinigung Sandhofen gegenüber.

Für das in der Bezirksklasse an der Spitze liegende Sandhofen ist hier eine Gelegenheit zu beweisen, was es kann. Der VfR wird andererseits in Fortsetzung folgerichtiger Mannschaftsschulung das Spiel unter dem Gesichtspunkte besonderer Vorbereitung der Pokalspiele austragen. Für das Spiel, das recht interessant zu werden verspricht, sind die Eintrittspreise ermäßigt worden; ihm geht ein Pokalspiel voraus.

100 Meter Kraul in 57,8

Elf schwimmt Europa-Rekord

Die Glangleistungen der amerikanischen und japanischen Schwimmer haben auch die europäischen Schwimmsporttreibenden Länder nicht ruhen lassen und allenthalben werden mächtige Anstrengungen unternommen, möglichst bald wieder den Anstich zu erreichen bzw. nicht zu verlieren. So hatten denn jetzt im Budapest Kraulbad die Versuche des ungarischen Europakraulmeisters Ferencz Csiki Erfolg. Mit 57,8 Sekunden schwamm er eine neue Europa-Bestzeit für die 100-Meter-Kraulstrecke und übertraf damit den bisherigen Rekord unseres Reiches Hellmuth Fischer (Bremen), den dieser am 17. März 1935 in Düsseldorf aufgestellt hatte.

Der neue Führerbeirat der Schwimmer

Georg Hax, der Verbandsführer des Deutschen Schwimmverbandes, hat folgende Männer in den Führerbeirat berufen:

- Stellvertreter des Verbandsführers: Dr. Erich Schumann-Dresden.
- Verbandschwimmwart: R. D. Brewig-Magdeburg; Verbandsämterer: Billy Heffel-Berlin; Verbandsjugendwart: Dr. Herbert Kestner-Berlin; Führerin der Frauen und Mädchen: Lisa Müller-Duisburg; Verbandspresswart: Dr. Ew. Bussard-Frankfurt a. M.

In den technischen Beirat wurden berufen:

- Stellvertreter und Referent für volkstümliche Schwimmen: Max Georgi-Leipzig; Verbandswasserballwart: H. Kolte-Hannover; Verbandsspringwart: Dr. J. Lechner-Halle.
- Zusammen mit den Gauchwimmwartern Carl Groth-Breslau, Kurt Zeppe-Berlin, Hugo Werner-Saarbrücken bilden sie den Verbands-Schwimm-Ausschuss.

Anerkannte Rekorde

- Vom DSR wurden jetzt folgende Bestleistungen deutscher Schwimmer und Schwimmerinnen als deutsche Rekorde anerkannt:
- 800 m Kraul: Hans Freese 10:50,4 Min. Paris 6. 7. 1935
 - 1000 m Kraul: Hans Freese 13:38,8 Min. Paris 6. 7. 1935
 - 1500 m Kraul: Hans Freese 20:39,0 Min. Paris 6. 7. 1935
 - 300 m Kraul: Ruth Halbsaugh 4:26 Minuten, Plauen 10. 8. 1935
 - 400 m Kraul: Ruth Halbsaugh 5:36 Minuten, Plauen 10. 8. 1935

Wasserball-Entscheidungsspiel der B-Klasse Reichsbahn-Luzern-Mannheim unterliegt gegen Tzge Heidelberg

Das dem Schwimmverband ein viel-Loch gehörendes prächtige, landschaftlich idyllisch gelegene Freizeitbad mit seiner sportreichten 50-Meter-Bahn hat eine weitere Kezierung erfahren, die von allen Badesuchern freudig begrüßt wird. Durch die Erstellung einer Wasserpumpe hat das Schwimmbecken nun stets ganz klaren, durchsichtiges Wasser, was überall lebhaft begrüßt wurde. In dieser vorbildlichen Anlage, die bis jetzt insbesondere von den Heidelberger Sportswimmer(innen) fast täglich per Rad angeflutet wurde, kam am vergangenen Sonntag das Wasserball-Entscheidungsspiel in der B-Klasse zum Austrag. Zum Kampfe stellten sich die Mannschaften des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Mannheim sowie der Turngemeinde 1878 Heidelberg.

Die Mannheimer traten unverständlicherweise nicht komplett an, was den Heidelbergern vornehmlich ein Plus geben mußte.

Der Spielverlauf zeigte die Heidelberger Turner als die bedeutend schnelleren, die auch mit einem technisch reiferen Spiel aufwarten, so daß ein Sieg der Mannheimer auch bei vollständiger Mannschaftsstellung eine Ueberholung bedeutet hätte. Im Gegensatz zu dem sich immer wieder frei schwimmenden Heidelbergern sei den Reichsbahnportieren empfohlen, sich mehr auf Bewegungskraft zu verlassen, als sich auf absolutes Abdeckungsstück zu verlassen. Lobend sei das Einbringen des einbeinigen technischen Leiters Wilhelm Frey erwähnt, der sowohl als Verbindungsmann wie auch als Verteidiger keine schlechte Figur machte. Bei der Heidelberger Mannschaft sind besonders Zeipel in auf, der seine Lenner durch blitzschnelles Denken und Handeln immer wieder nach vorn zu werfen verstand, so daß bei der Schutzreudigkeit seiner Mannschaft die Erfolge auch nicht ausblieben und der hohe Sieg gerechtfertigt erschien.

Mit Schiedsrichter Rud. Gyp (Rhar Heidelberg) durften sowohl die Spieler als auch die Zuschauer zufrieden sein.

Sonntag, 25. August, kommt nun das Entscheidungsspiel zwischen TzB 1846 Mannheim - Turngemeinde 1878 Heidelberg in Wiesloch zum Austrag, wobei es um den Auf- bzw. Abstieg in die A-Klasse geht. m.

Die Kofshafte

Die Kofshafte im Juli 1935 gegen 1 248 800 tagel. Arbeitsl. (Wirtschaft) 53 593 Zonen im Juni

In Söddeutche Kofshaftegewinnungen gegen 21 484 T. (Land) 192 511 (15

Bedeutung der

Die niederrän... die Zentralt... werden... Zusammen mit... Organisations... mit Söhndern... sowie mit Schiff... (Wirtschaft) 53 593

Zum Zwecke der... in Frage komm... Durchführung einer... gen in- und aus... untelle bietet de... (Wirtschaft) 53 593

Preise für

- 1. Roggenmehl... 100 Kilogramm
- 2. Roggenkleber... 100 Kilogramm

Der Leber-

Die Einfuhr von... 1935 115 627 Ton... (Wirtschaft) 53 593

Guter Hopfen

Der Stand der... (Wirtschaft) 53 593

Frankfurter Eff

Festverzinst Wert... (Wirtschaft) 53 593

Die Rohstoffgewinnung des Deutschen Reiches im Juli 1935

Die Rohstoffgewinnung im Deutschen Reich betrug im Juli 1935 (27 Arbeitstage) 1.447.015 Tonnen gegen 1.248.800 Tonnen im Juni 1935 (24 Arbeitstage). Arbeitstägig wurden im Juli 1935 durchschnittlich 53.593 Tonnen hergestellt gegen 52.033 Tonnen im Juni 1935.

In Süddeutschland einschließlich Pfalz betrug die Rohstoffgewinnung im Berichtsmonat 22.887 Tonnen gegen 21.484 Tonnen im Vormonat und im Gesamtjahr 192.511 (155.115) Tonnen.

Bedeutung der Rheinisch-Westfälischen Zentralfabrikationszentrale und der Frachtenlisten

Die niederländische Rheinisch-Westfälische Zentralfabrikationszentrale hat eine Beschlusse herabgegeben, in der die Ziele und Arbeitsweise der Zentrale sowie der Frachtenlisten u. a. behandelt werden. Die Zentrale werden angeordnet: eine gleichberechtigte Zusammenarbeit mit den entsprechenden ausländischen Organisationen, die Förderung der Zusammenarbeit mit Händlern und Verladern (bzw. ihren Vertretern) sowie mit Schiffsbetriebsbetreibern, Eigentümern von Rheinschiffen und allen anderen interessierten Gruppen.

Preise für Roggenmehl und Roggenkleie in Baden

Unter Bezugnahme auf die Festlegung der Roggenmehlpreise für die Zeit vom 15. August bis 31. Oktober 1935 wird, wie der Vorbericht der D.R. der Deutschen Getreidewirtschaftsverbände, die in den Anlagen enthaltenen Aufstellungen der Preise für Roggenmehl und Roggenkleie bezüglich des Getreidewirtschaftsverbands Baden wie folgt ergänzt:

- 1. Roggenmehlpreise: Preisgebiet R XV, Roggenmehl Type 997 15. August bis 30. September 22,90 RM, Oktober 23,00 RM.

Der Leber-Außenhandel im Juli 1935

Die Einfuhr von Häuten und Fellen betrug im Juli 1935 115.627 Doppelzentner im Werte von 9.543 RM. gegenüber 99.019 Doppelzentner im Werte von 7.875 RM. im Juli 1934. Die Einfuhr im Juli 1935 für Leber betrug nur 3688 Doppelzentner im Werte von 1.655 RM. RM. gegen 4937 Doppelzentner im Werte von 2.181 RM. RM. im Juli 1934.

Guter Hopfenstand in Baden und der Pfalz

Der Stand der badischen Hopfen ist gut. Sie sind gesund und frisch und frei von Unkräutern und Krankheiten. Der Rebstand ist sehr reichlich. In der letzten Woche ließen sich ausreichende Mindererträge feststellen, die jedoch die gute Fortschritte macht. Die Ernte beginnt ab dem 22. August und endet voraussichtlich am 12. September. Baden wird in diesem Jahr 600-6500 Zentner ernten.

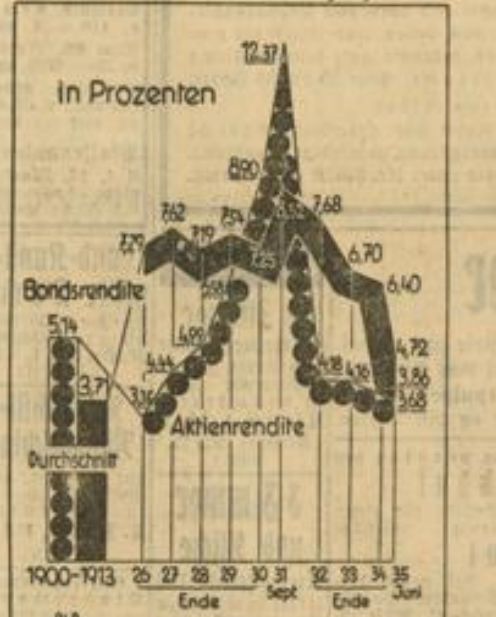
Die Sparkassentredite im ersten Vierteljahr 1935

Im ersten Vierteljahr 1935 haben, wie aus einer vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband durchgeführten Erhebung hervorgeht, die deutschen Sparkassen, Girokassen und Kommunalbanken insgesamt 253.167 Einzelkredite im Betrage von 258,9 Mill. RM. bewilligt. Ausgegeben wurden in der Berichtzeit 29.617 Doppelkredite und feste Darlehen in Höhe von 68,4 Mill. RM. Die Auszahlung der Sparkassentredite und kurzfristige Sparkassentredite wird häufig infolge besonderer technischer Schwierigkeiten nicht erreicht.

Lebt und ist keine ruhende Masse. Die Sparkassentredite sind der Statistik nach (166.102) weitaus am häufigsten: betragmäßig wurden am meisten Hypothekentredite (97,3 Mill. RM.) und danach, wenn man erhebungstechnische Momente, die von den üblichen Girokassen betreffen, berücksichtigt, Kontokorrentkredite bewilligt. Von den bewilligten Krediten entfielen 110.435 Einzelkredite in Höhe von 161,7 Mill. RM. auf 'Arbeitsbeschäftigungskredite'. Hiervon entfielen 43,6 Prozent und betragmäßig 62,5 Prozent. Ohne die Angaben der üblichen Girokassen lauten die Verhältnisse 50,8 bzw. 70,4 Prozent. Im ersten Vierteljahr 1935 haben mithin die Sparkassen bewilligt mehr Kredite für Arbeitsbeschäftigungskredite ausbezahlt als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Dies lässt sich auch mit dem härteren Einzahlungsergebnis im ersten Vierteljahr 1935 (362,5 Mill. RM. gegen 283,5 Mill. RM. im ersten Vierteljahr 1934) zusammenfassen.

Wird in der letzten Augustwoche begonnen werden, die Beschlüsse werden bis in die dritte Septemberwoche hinein. Der Beschlusstext der Frachtenlisten wird auf 18-20 Zeilen beschränkt. Die mittelfristigen Rechnungen werden voraussichtlich 22-24, die Endrechnungen je nach Lage 28-32 Zeilen bringen, wenn nicht noch Ausfälle irgendwelcher Art eintreten.

Wieviel verdiente man an Aktien und Rentenpapieren



Die Entwicklung der Börsen.

Seit dem Herbst des vergangenen Jahres hat sich das Aktienniveau von Monat zu Monat erhöht. Erst in den letzten Wochen wurde diese Aufwärtsbewegung etwas unterbrochen. Das liegt für den Rentenpapiermarkt. Dieser Erhöhung der Kurse entspricht aber nicht ein Ansteigen der Gewinnmöglichkeit, die diese Papiere abwarfen. In der Vorjahreszeit war mit einer Aktie immer etwa 1,5% pro Jahr mehr zu verdienen als mit einem Rentenpapier. Man ging von dem Standpunkte aus, daß der Wert einer Aktie gefährlicher ist als der eines Rentenpapiers und daß deshalb die Aktie auch eine höhere Verzinsung haben mußte. In der Nachkriegszeit setzte sich das Verhältnis um, weil in der Inflationszeit der Aktienbesitzer ja viel größere Verluste erlitt als der Inhaber von Wertpapieren. Die Rentenkonvention von Anfang 1935 erst führte wieder zu einem starken Rückgang der Realverzinsung festverzinslicher Wertpapiere, während die Aktienrendite ungefähr auf gleicher Höhe blieb und seit Anfang 1934 zwischen 3,7 und 3,9% schwankt. Der Unterschied zwischen der Gewinnmöglichkeit, die die Aktien und die Rentenpapiere abwarfen, verfeinerte sich nun sehr stark und dürfte nur noch etwa 1% ausmachen. Es ist zu erwarten, daß die Aktienrendite wieder langsam ansteigen wird und wir uns wieder langsam den Vorkriegsverhältnissen nähern.

Berliner Börse

Die Börse lebte durchwegs schwächer ein. Die ersten Kurse lagen etwa 1 bis 2 Prozent unter den Vorjahresnotierungen. Das herausfallende Material war zwar nicht besonders stark, doch sollte es heute fast völlig am Kaufmarkt ausfallen. Am Kaufmarkt war das Angebot etwas größer, da die Tageskäufer durch die letzten Ertragsrechnungen etwas beruhigt sind. Auch die weltweite Entwicklung war in der letzten Vorjahreszeit der am Aktienmarkt beteiligten Kreise beachtenswert. Am Kaufmarkt waren Aktienmarkt waren 2 bis 3 Prozent niedriger. Die Aktienrendite waren 2 bis 3 Prozent niedriger. Die Aktienrendite waren 2 bis 3 Prozent niedriger. Die Aktienrendite waren 2 bis 3 Prozent niedriger.

Rhein-Mainische Mittagbörse

An der heutigen Börse lebten sich die Aktienkurse am Aktienmarkt fort. Insbesondere am Montanmarkt lag größeres Angebot der Rundschaft vor, da

Die getrennt bekannt gemachten Zinsendenschätzungen im Aktienmarkt weiterhin verbleiben, nachdem man bisher mit höheren Erwartungen gerechnet hatte. Besonders Aktien lagen schwach mit 97 (99%). Außerdem blühten Montanwerte unter Schwankungen mit 91%-92% (92%) 1 Prozent ein. Auch Stahlwerte und Rheinische gingen bis 1 Prozent zurück. Die Aktien lagen mit 100 (100%) nur noch mäßig niedriger. Stahl-Werte erholten sich auf 19% (19%). Auf den übrigen Gebieten des Aktienmarktes ergaben sich bei relativ kleinen Umsätzen Rückgänge von durchschnittlich 1/2-1 Prozent. Die Erörterungen um die neue Reichsanleihe traten heute etwas zurück. Die Reichsanleihe hatten 30 Runden mit 157%-158% (157%) (158%). Soweit getrennt abend keine Notierung vorlag, waren etwas deutlichere Rückwärtswerte zu verzeichnen, ganz besonders am Elektromarkt. So gingen Licht und Kraft auf 136 (137%), Elektrizität auf 116 1/2 (117%), Siemens auf 152 (153) und Röhre auf 121 (122) zurück. Die Reichsanleihe verloren abermals 1 Prozent auf 128%, mit lagen außerdem Wagnis mit 7 1/2%, Deutsche Eisenbahn mit 108 1/2 (110), Palmir mit 103 1/2 (104) und Reichsbank mit 187 1/2 (188). Schiffahrtswerte konnten sich behaupten. Der Rentenmarkt lag bei zumeist bescheidenen Kursen sehr ruhig. Etwas fester lagen Mittelanleihe und Reichsbank-Vorzugsaktien, sowie Prozentige Staatsrenten.

Am Kaufmarkt war die Haltung unklar, das Geschäft blieb ziemlich still. Die nach den ersten Kursen eingetretenen Erholungen gingen wieder verloren, darüber hinaus ergaben sich weitere Rückgänge von 1/2-1 Prozent. Aktienmarkt 96 nach 97, die übrigen Montanwerte minus 1/2-1%, Röhren 107 (109 1/2), Rhein. Braunkohlen 220 (229 1/2). 30 Runden gingen auf 157 zurück, ferner lagen Siemens erneut 1 Prozent und WAG 1/2 Prozent und die später notierten Werte durchwegs schwächer. Am Rentenmarkt ergaben sich kaum Veränderungen, höher waren Zinsendenschätzungen, dagegen drückten Kommunal-Umschuldung etwas ab. Wandbriefe lagen gut besetzt, vereinzelt auch um 1/2 Prozent höher. Staatsanleihen notierten uneinheitlicher, schwächer lagen Darmstädter. Am Auslandsmarkt waren Schweizer Bundesanleihen erneut 2-3 Prozent höher gefragt. Tagesgeld war sehr leicht und wurde auf 2 1/2 (2 1/2) Prozent ermäßigt.

Metalle

Berlin, 22. Aug. Amtl. u. Treibstoff, Elektrolyt, Kupfer, (Wiedersatz) prompt, c/o Hamburg, Bremen oder Rotterdam 47,50; Standardkupfer, loco 41,75 n.; Originalaluminiumblech 20,75 n.; Standardblech per August 20,75 n.; Originalblechblech ab nordb. Stationen 19,50 n.; Standardblech 19,50 n.; Original-Aluminiumblech, 96-99 Prozent, in Wägen 144; beagl. in Wägen oder Transporten 148; Aluminium, 96-99 Prozent, 200; alles in RM. für 100 Kilo. Silber in Wägen, circa 1000 fein, per Kilo 53,75-54,75 RM.

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink

Berlin, 22. Aug. Kupfer, Tendenz fester. August, September, Oktober 41,75 n. Brief, 41,75 Geb.; November 42,50 Geb.; Dezember 43,25 Geb.; Jan. 43,75 Geb.; Blei, Tendenz stetig. August, September, Oktober 20,75 n. Brief, 20,75 Geb.; November 21 Geb.; Dezember 21,25 Geb.; Januar 26; 21,50 Geb.; Zink, Tendenz stetig. August, September, Oktober 19,50 n. Brief, 19,50 Geb.; November 19,75 Geb.; Dezember 20 Geb.; Januar 26; 20,25 Geb.

Getreide

Hatlerdam, 22. Aug. Anfaug. Weizen (in Dtl. per 100 Kilo) per Sept. 4,05; per Nov. 3,85; per Jan. 3,65; per März 3,50; Weizen (in Ost. per 100 Kilo) per Sept. 3,1/4; per Jan. 3,53; per März 3,5/4; 3,5/4.

Baumwolle

Bremen, 22. Aug. Amtlich. August 1216 Mr.; Oktober 1217 Brief, 1214 Geb., 1216/15 Geb., 1216 Mr.; Dezember 1211 Brief, 1208 Geb., 1210 Geb., 1210 Mr.; Januar 36; 1211 Brief, 1209 Geb., 1211 Geb., 1211 Mr.; März 36; 1211 Brief, 1209 Geb., 1211 Geb., 1210 Mr.; Tendenz: stetig.

Märkte

Badische Obst- und Gemüsemärkte. Weizen, Zweifelhagen 8-9, Kappel 10-16, Birnen 14-20, Mirabellen 20 Pf. Anfaug: 2000 Zentner. Verkauf: fest. Obst: Mirabellen 20-22, Pfirsiche 35-38, Äpfel 20-25, Birnen 20-25, Zwetschen 14-16 Pf. Anfaug: 2000 Zentner. Verkauf: fest. Obst: Pfirsiche 30-40, Äpfel 30-40, Zwetschen 10-12, Zitronen 15-16, Gurken 8-10 Pf. Obst: Pfirsiche 10-18, Birnen 15-20, Zwetschen 12-15, Mirabellen 20-25, Melnetauben 20, Kaffront 15, Weizen 12 Pf. Obst: Zwetschen 7-8 Pf.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for currency type (e.g., Egypt, Argentina, Belg.), date (21. August, 22. August), and exchange rate values.

Table titled 'Frankfurter Effektenbörse' listing various stocks and bonds with their respective prices and values.

Table titled 'Berliner Kassakurse' listing various commodities like sugar, oil, and other goods with their current market prices.

Table titled 'Verkehrs-Aktien' listing various railway and transport stocks with their market prices.

Theater-Kaffee gold.
 Jeden Montag, Donnerstag
 Samstag und Sonntag
VERLÄNGERUNG N. 14, Tel. 21773

Tanz-Schule Stündebeck
 N 7, 8 - Fernru 2300
Saisonbeginn 1. September
 Gefällige Anmeldung für Kurse und Einzelunterricht erbeten

Nimm Deinen Urlaub mit heim
 in Form schöner Erinnerungsbilder!
 Die passenden Apparate dazu im
1. Photohaus Kloos C2,15

Ein **schöner Brief** ist stets für Dich Reklame.
 Drum nimm das **gute Farbband OZETT** ist der Name
 31310K (von Zickendraht, Gu 3, 10)

Pyra
 PATENT
 BESTECKE
 6 Kaffeeöffel
 3.60 bis 7.50
 Das Geschenk für immer!

Pyra
 wascht billigst
Neuwäsche EDLWEISS
 Ein Liter
 5 2.4 Tel. 20221

PHOTO KINO HERZ
 Kunststrasse N4, 13/14
 Herberger P 4 6
 Fernruf 215 15 (49 659 R)

Zurück!
Dr. med. Ferd. Gau
 Facharzt für Hautleiden
 N 5, 7 Fernruf 27672

TANZ-BAR
Clou
 O 6, 2
 la Weine - Mix-Getränke
 Pfisterer Spezial-Bier

Schachenmayr-Sportwolle
 Esslinger Strickwolle
 Maschinen-Strickgarn liefert:
Friedrich Losch, Mannheim
 Dammstr. 8 Nähe Meßplatz

Wachtung!
 Gewerbl. Unternehmer (selbständige Handel- oder Gewerbebetriebe) einschließlich der selbständigen Handwerker jeder Art) sind verpflichtet, für steuerliche Zwecke ein Wareneingangsbuch zu führen.
 So lautet Kdl. 1 der Verordnung vom 20. Juni 1935 über die Führung eines Waren-Eingangsbuches. Wir führen den geford. Vordruck in genau entsprechender Preisverteilung.

Waren-Eingangsbücher
 Größe 21x33 cm. Jedes Buch enthält den vollständigen Vordruck der Verordnung, so daß Sie sich darnach mit den Vorschriften genau vertraut machen können. Besorgen Sie 1 bis 100 Bücher rechtzeitig! Auf Sammelbestellungen von Anzeigen, Verbänden usw., gewähren hohen Rabatt! (35 731 R)
Ghr. Hohlweg, GmbH., D 6, 3
 Mannheim. Telefon 262 42.

Kleine K. B. - Anzeigen
Offene Stellen
 Zuverlässige und arbeitstreibende
Stenotypistin
 mit höherer Schulbildung für **Vertrauensposten**
 gesucht. Bewerberinnen, die auch mit Buchhaltung- und Büroarbeiten vertraut sind, werden um handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltswünschen, Zeugnisabschriften usw. gebeten unter Nr. 3755 R an den Verlag dieses Blattes.

Dame
 für leichte und vornehme Propagandierung eines neuen Modells für eine alte und bekannte gute deutsche Firma sofort gesucht. Alter 25 bis 35 Jahre. Geboren wird:
 Freie Fahrt und außerdem tägliche Besenvergütung, anständige Bezahlung. Angebote unter Nr. 3757 R an d. Verlag.

Beretreter
 der in d. Industrie gut eingef. ist, zum Verkauf von Kunststoff-Oberfläche-Härtungsgelb. sofort gesucht. U. 10, an den Verlag.
Wirtsch. Firma verleiht den Alleinverkauf
 für verschiedene Bezirke für einen neuen, kostengünstigen **Busapparat**
 verläßt. Respekt. Gel. gesch. Unentgeltlich für Behörden, Hotels, Kaufhäuser, u. Handwerk. Auftr. u. R. 7, 307 an K. W. W. W., Stuttgart

Zu verkaufen
 Gelegenheitskauf! (31 201 R)
 1 Küche (neu) (neue Möbel), nur 158.- RM., toll neu, die 1 Küche abzugeben. Gerüstbaubier, Ludwig Meiser, Seidenheimerstr. 23.

Eis-Schrank
 mittelgroß, eintrübig, innen Emaille, für Hausgebrauch od. Klein-Geschäft, preiswert zu verkaufen.
 L. 8, 6, 3. Etod. (3795 R)

Verschiedenes
 Nehme ein K. B. in guter Ausstattung in **Bilge**.
 Zuschrift u. 100.- an den Verl. d. B.

Nähmaschinen RM. 140.-
 versenkar, Holzmöbel, Linoleumtritt.
August Weller Nähmaschinenhandl.
 Telefon 406 65 Burgstraße 4

Gehr wichtig!
 Erst vergleichen! Dann kaufen!
Fast neue versenkbare Nähmaschine für 95.- RM.
 Verfertigt, neue u. 110.- RM. am. Keine R. N. M. u. 75.- RM. am. Vertrieht, gedr. aut. nah. u. 20.- RM. an mit Garant.
Waffenhuber, H. 1. 14, Marktstraße, das alt-ber. Fachgeschäft.

Hand-Kunstgehr. Derke
 Durchm. 1.50 Meter, dieses zu verkaufen. Nr. 1, 1. S. Et. (35 637 R)

Rundschiff-Nähmaschine
 gut erhalten, zum Preis von 30.- RM. zu verkaufen. R. Michel, F. 4, 8. (3766 R)

Zu vermieten
 2 Zimmer
 u. kleiner Küche und Keller an alkoholfreie Frau zu vermieten. Klein, L. 14, 3. Fernruf 223 75. (540 R)

3 Zimmer und Küche
 Niederfeldstr. 103 sofort zu vermieten. Zu erfragen bei: Wetterst, Niederauerstr. 189. (33 363 R)

Wohnung!
 schöne 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Kuche, ab 1. Oktober zu vermieten. Richard, 2. Etage (3800 R)

Kidaran!
 in fr. Lage, Küche u. Speisekammer, mit p. ob. Garage, sol. od. besser präziös zu vermieten. W. Schuster, 42 Bernstr. 481 87.

Reudun Nimmene,
 Dietz, Gartrstr. 31.

Hand-Kunstgehr. Derke
 Durchm. 1.50 Meter, dieses zu verkaufen. Nr. 1, 1. S. Et. (35 637 R)

Rundschiff-Nähmaschine
 gut erhalten, zum Preis von 30.- RM. zu verkaufen. R. Michel, F. 4, 8. (3766 R)

Billige Küche für 110 RM.
 formlos, schön, Weibel, Müller, U. 6, 1. Et. Rottweil. (35 642 R)

Tiermarkt

Einjähr., weiße Legh.-Hühner
 sehr schön zu verkaufen. Rühner, W. W. W. 53, am Wald gel. (461 R)

Zur Hühnerzucht
Stich-Kurzhaare
 an den Verlag, Klein, L. 14, 3. Fernruf 223 75. (541 R)

Bürsten Besen Putz-Artikel
 aus dem alten Spezialgeschäft
Marlin Bonifer
 P 3, 4
 seit 1850

la Motoröl
 1 Liter 1.- RM.
 Gasstationen-Vertretung
D. J. Enden
 (544 R)

Nach schwerer Erkrankung verschied am Mittwoch, den 21. August 1935 unser Werkskamerad, Herr

Adam Weber

im Alter von 38 Jahren.
 Der Verstorbene, der zuletzt unserer Expeditionsabteilung als Elektrokarrenfahrer angehörte, stand seit 24 Jahren in unseren Diensten. Er hat sich stets als tüchtiger Mitarbeiter und als guter Kamerad erwiesen. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
 Mannheim-Käfertal, den 22. August 1935.
Führung und Getoldschaft der Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft Mannheim
 3179K

DAS
 Verlag und Buchhandlung
 7001 (1.70 RM) u. mehr die Vollständigheit liefert teils Liefergebiete.
Früh-Ausgabe
Der Er
 Die vielumstrittene Kabine, ohne das wesentliche in sich, unterrichtet mehr oder weniger über die englische Kabine, die gefiegt, man gewaltigen von der hätte. „Sar“ schrieb „Gorn“ wir es sehen - sichtigung des ohn-italienischen Ver-land vorläufig te-an die Völkerr-Italien teilnehmen Hoffnung auf ein-dann würde die-Veranstalt führt mitglieder wieder-man (ung daran- den) Sanktionen-Iti hätten velle- vierzehn Tagen- bruch nicht verbi- „Wir sind uns- Ueberlegung schli-ehr klar über da- (alte Mac Don- (siehe Worte, die- nicht verwickeln- nur eine Verlags- hat.
 Nun, kleine L- des öfteren Licht- wird man auch f-
 Als die vollstän- richtung im gonz- tig der Volks- Standes und der- der Berliner Fun- (sänger spielen. f- Angehörigen zu g- ganzen Reich Gr- men lassen.
 Es ist kein V- dauernd umlager- mal ihre Stimme- len und solchen, d- einmal einer der- untreuwillig einen- des öfteren possie- wir leider nicht j- nen, sondern gezu- beschreiben, was u- (süder aus überve- (predher verkünder- (Mag einer nun- aufpassen, mag er- nur ganz schlicht i- erzählen, aus alle- das uns reich ma- angedeiinet, da s- das reiche Ge- der Reichs Stamm- meerspißten N-
 (Fortjet)



Ein Gelegenheitskauf

sollte es sein, was da so verlockend günstig unter Chiffre angeboten war. Wer dahinter steckte, das sah man erst, als das Prachtexemplar ostjüdischer Rasse — das Sie hier oben sehen — mit dem „echten Orient-Teppich“ anrückte. Das einzige, was orientalisches war an dem, was da ins Haus kam — das war der Jude selber. Der Teppich aber war ein Fabrikat einer echt deutschen Teppichfabrik. Deshalb: Guck dich um — der Jude geht um — auch heute noch. Im „Hakenkreuzbanner“ freilich hat er kein Glück. Das „Hakenkreuzbanner“ nämlich ist in Mannheim die einzige Zeitung, die es ablehnt, Juden-Anzeigen zu veröffentlichen. Im „Hakenkreuzbanner“ können Sie darum ruhig auf Anzeigen unter „Chiffre“ schreiben, ohne befürchten zu müssen, die Bekanntheit eines Juden zu machen. Aber, wie gesagt: Nur im „Hakenkreuzbanner“!